



Cock Sparrer

Kassierer

Skatitions

Klasse Kriminale

Business

Tim & Struppi

Frühjahr '94 Nr. 11 DM 2,50

BIEDERMANN UND DIE BRANDSTIFTER

Das waren noch Zeiten, als im Fernsehen über Skinheads diskutiert wurde! Man zerrte betroffene Mütter vor die Linse, befragte mindestens 150 Jahre alte Experten zum Skinhead-Jugendkult, ließ ultrarechte Dumpfbacken ihren patriotischen Dampf ablassen und ab und zu tauchte auch mal ein SHARP-Skin auf - der Exotik wegen. Längst sind die Skins kein Talkshow Thema mehr und könnten selbst Ilona Christen nicht aus der (exzentrischen Brillen-) Fassung bringen. Dafür marschierten ganze Horden von Glatzen aus den "seriösen" abendlichen Diskussionsrunden schnurstracks in die Serien des Vorabendprogramms, um das Klischée einer ganzen Nation zu bedienen. Dort malträtieren marodierende Naziskins solange harmlose Bürger, bis der Fahnder sie zur Strecke bringt, und vergreifen sich Schlägerglatzen in der Praxis Bülowbogen an Dr Brockmann. Der biedere Fernsehbürger kann mal wieder fett über die asozialen Elemente wettern, bevor er beim Stammtisch in der Eckkneipe über die Asylanten herzieht.

Jetzt wird nicht mehr über Skins diskutiert, jetzt zeigt man sie so, wie sie sind, oder besser, wie man sie haben möchte. Skinheads als übelste Unruhestifter in einer sonst so heilen Serienwelt. Diese Verdummung wird so lange 'runtergenudelt, bis sie auch der letzte Trottel glaubt, oder glauben will? So kann doch Otto Normalverbraucher an der Urne ohne schlechtes Gewissen sein Kreuz für die REPs machen, denn nie waren Skins so wertvoll wie heute. Und wenn wir dem Biedermann noch so gerne als Brandstifter vorgeführt werden, wir weigern uns auch weiterhin, Brandsätze auf Ausländerwohnheime zu werfen. Während die wirklichen Nazis immer mehr an Einfluß gewinnen, werden sich eines Tages wieder alle verständnislos fragen, wie es dazu kommen konnte.
Wir hätten da ein paar Antworten parat.

Oi!REKA
PLK 077 717-C
12043 Berlin
Germany



Namentlich gekennzeichnete Artkiel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Wir beantworten nur noch Briefe mit beigelegtem Rückporto!

Oi!REKA ist kein gewerbliches Unternehmen. Der Preis von DM 2,50 deckt nur die Unkosten für Druck, Porto etc.



COCK SPARRER
VULTURE CULTURE

KOB, Berlin am 27.2.'94
Lindenpark, Potsdam am 1.3.'94

Lang, lang ists her, daß **COCK SPARRER**, wohl der Inbegriff des Street-Punk, durch die Länder tourten. Schon lange angesagt und sehnsüchtig erwartet, war es dann endlich soweit. **COCK SPARRER** waren dann auch gleich zweimal angesagt, einmal in Berlin und schließlich in Potsdam. Für mich war es eine Selbstverständlichkeit, beide Gigs zu besuchen. Fangen wir also mal im KOB an. Als ich so um 22:00 Uhr eintrudelte, hatte die Vorband **VULTURE CULTURE** aus hiesigen Landen bereits gespielt - so ein Ärger aber auch! Verwundert war ich allerdings, daß es noch Karten an der Abendkasse gab. Vorher hatten alle die Panik geschoben, daß die Tickets im Vorverkauf in null komma nichts weg sein würden. Jedenfalls war das KOB mehr als gut besetzt. Gegen halb elf konnte man auf der Bühne einige Bewegungen wahrnehmen. **COCK SPARRER** mußten noch ihre Instrumente einstimmen, was sich eine gute halbe Stunde lang hinzog. Trotzdem war jetzt schon eine Bombenstimmung, denn bei Oi! vom Band machten "Oi! Oi!"-Schlachtrufe lauthals die Runde.

Dann waren sie endlich soweit. Colin mit heißem Grog in der Hand (kann auch Tee gewesen sein, was wir hier mal zu seinen Gunsten nicht annehmen wollen), mußte zunächst noch eine ein paar Probleme mit dem Sound überbrücken, und wurde bei seinem gradiosen a capella-Gesang vom Publikum kräftig unterstützt. Steve Bruce ist mittlerweile schon recht grau geworden und Gitarrist Michael Beaufoy hat wohl einige Pfunde zugelegt, doch nichts desto trotz bescherten sie uns einen Abend, an den wir uns noch lange erinnern werden. Die "Jungs" hatten ein Wahnsinnstempo drauf! Nach einem Song kurz mal Luft geschnappt, kam auch schon der nächste Knaller. Ihr Programm war eine gute Mischung aus den alt bekannten Hymnen und Stücken ihres neuen Albums, die man wohl inzwischen auch so bezeichnen kann. Die Zeit ging um wie im Fluge und nach eineinhalb Stunden wollten sich **COCK**



SPARRER schon verabschieden, doch den Begeisterungsstürmen des Publikums konnten sie sich doch nicht entziehen. Eine erste kurze Zugabe von zwei Liedern folgte auch gleich, doch dann war die Band auch ganz schnell wieder verschwunden. Für eine zweite Zugabe mußten wir uns schon ein bißchen mehr ins Zeug legen. Zu viert ging es unter "We want more"-Gebrüll in Richtung Backstage. Natty O'Filz hatte die Situation voll im Griff und gab erstmal aus dem Vorraum der Backstage ein paar Flaschen Bier nach hinten raus. Ein wüstes Getrommel gegen die Backstage-Tür veranlaßte **COCK SPARRER** schließlich dazu, doch nochmal auf die Bühne zu kommen, und als Abschluß "England Belongs To Me" zu spielen.

Bleibt noch zu erwähnen, daß es am Rande des Konzerts ein paar Schlägereien gab. Da ich nicht genau mitgekriegt habe, worum es bei den Auseinandersetzungen ging, halte ich mich mit entsprechenden Kommentaren brav zurück. Allerdings will ich euch den größten Witz des Abends nicht vorenthalten. Wie ich später erfahren habe, mußte Ugly sich als Faschistenfreund beschimpfen lassen! Da lachen ja die Hühner vom gesamten Wienerwald!

Weiter gings am nächsten Tag im Potsdamer Lindenpark. Hier waren wir ausnahmsweise mal so früh, daß wir uns die Vorband antun mußten. VULTURE CULTURE waren wirklich nicht berauschend, aber dafür war das Ganze auch nach einer Stunde überstanden. Das Publikum war natürlich, wie erwartet, mit ziemlich vielen Boneheads besetzt. Am besten sind ja immer die komischen Glatzen mit Schnauz, die sehen ja wirklich nur Scheiße aus. Naja, dadurch wollten wir uns den Abend nicht verderben (höchstens den der anderen). **COCK SPARRER** lieferten auch hier ein temporeiches Programm. Die Stimmung war sagenhaft und Colin meinte später, daß von den fünf Gigs in Deutschland, der im Lindenpark wohl der beste gewesen sei. Er hatte von den vielen Faschos wohl nichts mitgekriegt, die mußten sich nämlich für diesen Abend tarnen, da sie mit irgendwelchen hirnlosen Aufnähern gar nicht erst reingekommen wären. Jedenfalls war es auch hier genial, die Meistersücke des Oi! einen ganzen Abend live und in Farbe zu erleben. Mit zwei Zugaben verabschiedeten sie sich auch hier nach über zwei Stunden Spielzeit. In Bier getränkt und mit etlichen blauen Flecken ging es nach Hause. **COCK SPARRER** waren wirklich ein Erlebnis und wir können nur hoffen, daß sie uns noch lange erhalten bleiben.

Leroy

Grapevine

Was tut man nicht alles, um die Zukunft des **OI!REKA** zu sichern, und damit eine Sache nicht schiefgeht, nimmt man sie besser selbst in die Hand. So legten denn Duckie und seine Süße nicht nur Hand, sondern auch so manches andere an, um **OI!REKA** - The Next Generation klarzumachen Das Ergebnis dieser völlig selbstlosen Aktion ist ein gesunder Minimensch namens **ERIC.** Er wurde von uns standesgemäß mit diversen Polohemden und , weil Daddy Duckie nun mal auf Soul steht, mit einem schwarzen Rolli ausgerüstet. In die Hosenträger muß er allerdings erst reinwachsen. Also, welcome to the real world und herzlichen Glückwunsch an die stolzen Eltern! *** **YEBO** haben inzwischen 1000 Stück von ihrer CD verkauft. Wir können es gar nicht fassen, wie viele von euch dieses edle Stück bisher noch nicht erworben haben. Also ran an die Bouletten, zu bestellen bei Pork Pie, Forsterstraße 4/5 in 10999 Berlin. Außerdem planen die **YEBO** Rocker mal wieder ein Tape in Eigenproduktion, Genaueres steht aber noch nicht fest. Man darf also gespannt sein. *** Das englische Musikermagazin **MAKING MUSIC** hat im November '93 ein Feature über Fanzines gemacht, das auf so großes Interesse gestoßen ist, daß sie gerade dabei sind, die umfangreichste Fanzine-Infoliste im gesamten Vereinigten Königreich zusammenzustellen. Wer sein Zine vorgestellt und reviewt haben möchte, hat außerdem die Chance, in einer der nächsten Ausgaben zum "Fanzine des Monats" gekürt zu werden. Natürlich nur halb so aufregend wie ein Miss Wet T-Shirt Wettbewerb, aber Dabeisein ist ja bekanntlich alles. Wer Bock hat, sein Machwerk hinzuschicken, wende sich an Making Music Ltd. 20 Bowling Green Lane, London EC1R 0BD, England. *** Die New Yorker Punk/Oi!-Band **THE CASUALTIES** hat ihre erste EP veröffentlicht und sucht dringend Kontakte in Europa. Schreibt an Jake Kolatis, High Bridge, N.J., 08829 USA. *** Die kanadische Band **BITTER GRIN** hat grade eine 7" "Christmas Day" EP auf den Markt geworfen und bei Walzwerk für 2 LPs unterschrieben. *** Einige von euch erinnern sich sicher noch an das legendäre **MILLIONS OF DEAD COPS** Konzert im Berliner Kuckuck Anfang der 80er, bei dem unsere Freunde und Helfer - offensichtlich vom Bandnamen inspiriert - uns mit Tränengas bei Laune gehalten haben. We Bite erfreut uns mit einer Wiederveröffentlichung der klassischen Scheiben dieser Band, die Wegbereiter für das mittlerweile so populäre Punk/HC-Gemisch waren. *** Um kurz beim HC zu verweilen, **SLAPSHOT** haben ihre Aufnahmen zu der "Live At SO 36" Scheibe abgeschlossen. Das fast 40-minütige Machwerk müßte inzwischen als LP, CD und Video ebenfalls bei We Bite erhältlich sein. Als Gratis-Schmankerl gibts den Videoclip von "Wired" noch dazu. Ein neues Soloalbum wird ab Ende April aufgenommen und soll noch vor der Europatour im August, veröffentlicht werden. *** Daß Stanley Head entgegen aller Gerüchte nicht nur damit beschäftigt ist, seine eigene Person ins Rampenlicht zu rücken, bweist das von ihm mitorganisierte **SKINHEAD JUBILEE,** das vom 12. bis zum 14. Mai in Lübeck stattfindet. "25 Years of the best Way Of Live" ist das Motto des Treffens, das am ersten Tag mit einem Skinhead Allnighter bei Ska, Reggae, Soul, Oi! und Street Rock'n'Roll losgehen soll, während der zweite Tag ganz dem Ska und Reggae, der dritte dem Oi! vorbehalten sein wird. Jeder, der sich beteiligen will, schreibe an Headquarter, Steinraderweg 8, 23558 Lübeck oder rufe 451/78481. Boneheads sind ausdrücklich auch dann nicht erlaubt, wenn sie an der Leine geführt werden. *** **THE BUSINESS** wollen noch während ihrer Tour eine Single rausbringen, die sie vor ca. 2 Wochen im Studio aufgenommen haben. *** Wer von euch zuviel Geld auf Tasche hat, darf uns nicht nur mal einen ausgeben, sondern kann an **RARE TREAT RECORDS** in 32 Whitehead Crescent, Wootton Bridge, Isle of Wight, PO33 4JF in England schreiben und bekommt einen umfangreichen Katalog in Sachen Indie, Punk, New Wave, Mod, Ska, Soul und 60s geschickt. *** Der Schlachtruf "**HOT KNIVES** are here,

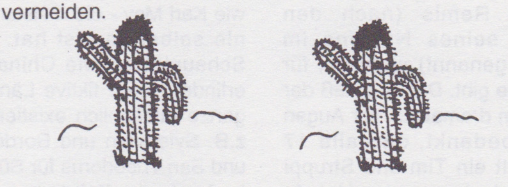
more beer" gehört inzwischen der Vergangenheit an. Laut Moskito Promotion hat sich die geniale Band nun endgültig aufgelöst. Wir erinnern uns wehmütig! *** Nach einem Einbruch in der **TANZSCHULE SCHMIDT**, bei dem sich jemand die gesamte Anlage unter den Nagel gerissen hat, ist es derzeit um die regelmäßigen Zusammenkünfte der Szene schlecht bestellt. Die dienstäglichen Allnighter beim Zosch in der Tucholskystraße sollen auch nicht so der Brüller sein, weswegen wir für jede andere Art von Zerstreuung dankbar sind. Nächster **ALLNIGHTER** des Ex-Tanzschulen DJs Hasse soll am 23.4. unter dem Motto "House Of Fun" stattfinden. Wer es bis dahin nicht aushalten kann, muß sich auf den Weg nach Koblenz machen, die Stadt, die ihren alten Kaiser Wilhelm haben wollte, und bekommen hat (Denkmal am Deutschen Eck), ist am 9.4. Schauplatz eines Ska, Soul und Oi! Allnighters, der im SuppKultur in der Schloßstraße mit den DJs Wodka, Teasy und Rolle zelebriert wird. *** Da wir gerade das **KOB** erwähnt haben: unser **SCARFACE**-Artikel hat jede Menge Staub aufgewirbelt und nicht nur die Veranstalter der Berlin Independant Days, sondern auch viele Bands sind den Leuten dort kräftig auf die Füße getreten. Inzwischen soll es eine Stellungnahme von Reflex geben, der Organisiation in Frankreich, die das Gerücht über Nazis in der Band in die Welt gesetzt haben soll. Angeblich behaupten Reflex darin, daß sie niemals gesagt hätten, **SKARFACE** seien Nazis. Leider hat dieses Dementi bisher noch keiner zu Gesicht bekommen. Auch auf eine offizielle Stellungnahme der Band zu dem Überfall warten wir bisher vergeblich. Allerdings hat Wolfgang vom KOB inzwischen konsequenterweise einen Rückzug gemacht, weil er den Angriff auf **SKARFACE** - laut eigenen Aussagen - nicht verantworten kann. Der Beitrag der Band auf der endlich erschienenen **STAY SHARP COMPILATION** spricht ja wohl für sich. *** **MR. REVIEW** gaben sich am 14. März im Thommy Weißbecker Haus die Ehre und so kamen wir in den Genuß einer der wenigen Bands, die, statt irgendeinen Mischmasch zu spielen, dem Ska treu geblieben sind. Da sie ohne Vorband auftraten, wurde es leider ein kurzer Abend. Band und Publikum waren gut gelaunt und neben ihren wohlbekannten Stücken schickten sie mit "Christine Keiler" einen Gruß an die Skatalites. Die Holländer waren wie immer sehenswert. *** Wo wir gerade bei den **SKATALITES** sind, die sollen, laut Moskito Promotion beim Sommer-Skafestival in Potsdam auftreten, außerdem können wir uns auf **HEPCAT**, **SKAVILLE TRAIN** und **DR. RING DING & THE SENIOR ALLSTARS** freuen. Ossi, wir danken Dir!!! *** Am 4.4. ist im Berliner Huxley's Junior Punk-Nostalgie angesagt. Die legendären **YOUTH BRIGADE, STROMSPERRE** (1. KZ 36 Sampler - you remember?) werden dort unterstützt von **TERRORGRUPPE** und **ACKERBAU UND VIEHZUCHT** die Iros zum Wackeln bringen, außerdem waren **BETONKOMBO** angekündigt, die aber leider nicht dabei sein werden. Schluchz! *** Wußtet ihr schon, daß sich **ERIC CLAPTON, ZZ TOP** und **JOE COCKER** jetzt auch für **SHARP** engagieren? Tja, da staunt ihr! Hinter dem Namen SHARP verbirgt sich eben nicht nur die altbekannte Glatzenorganisation, deren Namen ein Elektronikkonzern frecherweise kopiert hat , sondern auch eine Sucht-Selbsthilfeorganisation, genannt Self Help Addiction Recovery Programme, kurz **SHARP*****

THE SKINHEAD GARDEN

Tips vom Fachmann

An dieser Stelle wollen wie eine neue Rubrik einrichten, für all diejenigen, die nicht nur Ganja auf ihrem Balkon züchten, sondern denen eine anspruchsvolle Gartengestaltung entsprechend dem Skinhead Way Of Live am Herzen liegt.

Als erstes warnen wir vor neuen Kakteen-Sorten, die vorwiegend an dunklen Ecken auf der rechten Hofseite gedeihen. Hier seht ihr die Sorte "Sieg Heil und stech", die jüngst auf der Braunen Woche vorgestellt wurde. Falls ihr dieser Spezies einmal begegnen solltet, unbedingt direkt über dem Boden abschneiden, um eine weitere Verbreitung zu vermeiden.



SIND SIE TINTINOLOGE?

Hastig kramt Rainer L. sein letztes Geld zusammen und macht sich auf den Weg zu dem Haus, wo ihm auch die geheimsten Wünsche erfüllt werden. Ist ja nichts dabei, versucht er sich einzureden, und öffnet mit schweißnassen Händen die Tür zu dem Etablissement, wo man es ihm so richtig besorgt - das ganze Arsenal an Tim und Struppi Schnickschnack. Immer auf der Suche nach noch Ausgefallenerem beäugt er gierig die Regale seines Comicladens, in denen Tim und Struppi Servietten, Teetassen, Kartenspiele, Krawatten, T-Shirts, Poster, Figürchen u.v.m. ihm "nimm mich, nimm mich" zuzurufen scheinen.

Ihr kennt dieses Gefühl? Dann gehört ihr längst zu den Tim und Struppi Süchtigen, hoffnungslos den Kultfiguren des belgischen Zeichners Georges Remis (nach den Anfangsbuchstaben seines Namens im Französischen Hergé genannt) verfallen, für die es keine Ersatzdroge gibt. Das Ausmaß der Abhängigkeit wird einem dramatisch vor Augen geführt, wenn man bedenkt, daß alle 17 Sekunden auf der Welt ein Tim und Struppi Heft gekauft wird. Gnadenlos wurden Hergés Machwerke in 40 Sprachen übersetzt, um so den Stoff in aller Welt zu verdealen.

Dabei hat alles so harmlos angefangen, nämlich 1926 als Bildergeschichte in einer Pfadfinderzeitung. Die ersten Anzeichen absoluter Abhängigkeit ließen nicht lange auf sich warten und bald kehrte Tim den Pfadfindern den Rücken, um überall in der Welt spannende Abenteuer zu bestehen. Allerdings waren die ersten Erlebnisse des Reporters eher etwas für naive Gemüter, denn Hergé hielt es nicht für nötig, großartig für seine Geschichten zu recherchieren. Diese wimmelten denn auch von Klischées: die Sowjetunion als barbarisches Neandertal, ein Amerika voller skrupelloser Gangster und ultraprimitiver Indianer, der Kongo - damals noch belgische Kolonie - voller dicklippiger doofer Neger. Hergés Haltung änderte sich grundlegend, als er den Chinesen Tschang kennenlernte und sich mit ihm anfreundete. Hergé wurde bewußt, daß er mit seiner Art der Darstellung auch die Verantwortung für das Bild übernahm, das er seinen Lesern von bestimmten Orten und Begebenheiten in seinen Geschichten übermittelte. Von da an war Hergé penibel um Genauigkeit bemüht und seine Milieuschilderungen sind von bestechender Authentizität, obwohl er - ähnlich wie Karl May - die meisten beschriebenen Orte nie selbst bereist hat. Neben den realen Schauplätzen wie China oder der Schweiz, erfindet Hergé fiktive Länder als Synonym für ganze tatsächlich existierende Regionen, wie z.B. Syldavien und Bordurien für den Balkan und San Theodorus für Südamerika.

Im Laufe der Zeit bekommt Tim, der anfangs nur von seinem treuen Foxterrier Struppi begleitet wird, so etwas wie eine Familie. Die beiden geistig minderbemittelten Detektive Schulze und Schultze, die sich nur durch ein "t" im Namen und eine kleine Abweichung beim Schnauzbart unterscheiden, ansonsten aber eher ein und dieselbe Person sind, lockern mit ihrer Tapsigkeit die Stories um den doch etwas biederen Reporter Tim auf. Den krassen Gegenpol zu Tims Geradlinigkeit bildet Kapitän





Haddock, der undiszipliniert ist, raucht, säuft und schimpft, aber wie ein Löwe kämpft, wenn seine Kumpane oder seine letzte Flasche Whisky in Gefahr sind. Der zerstreute und fast taube Professor Bienlein, genialer Erfinder und trotteliger Alter zugleich, ergänzt den trauten Kreis, an dessen Peripherie als einzige Frau



die feiste und eitle Sängerin Bianca Castafiore zu finden ist, deren Gesang und vor allem deren Anwesenheit allerdings eher Panik als Entzücken auslöst. Dazu kommen noch jede Menge Schurken, Verbündete und gefährliche Herausforderungen, und schon hat man alle Bestandteile zusammen, die Kinder und Erwachsene in einen Bann ziehen, aus dem es kein Entrinnen gibt.

Tims letztes Abenteuer findet in Südamerika statt. Aus dem langweiligen, straighten Superhelden ist inzwischen ein junger Mann geworden, der sich nicht schämt, auch mal Gefühl zu zeigen. Kein Wunder, daß Hergé hier die obligatorischen Knickerbocker gegen lange Hosen austauscht. Der bemerkenswerteste Charakter dieser Comicserie ist aber auf jeden Fall Kapitän Haddock, der sich mit Sprüchen wie "Tausend heulende Höllenhunde" und Beleidigungen wie "Ikonoklasten" durch die einzelnen Bände flucht, dem Loch Lomond Whisky frönt und im Delirium Tim schonmal für eine Champagnerflasche hält, die unbedingt entkorkt werden muß. Am 3. März 1983 starb Hergé und hinterließ die Fragmente zu dem unvollendeten Comicband "Tim und die Alpha Kunst". Anläßlich einer Sonderausstellung im Miró Museum Barcelona stellten internationale Künstler ihre Interpretationen des unsterblichen Meisterwerks Hergés einer begeisterten Öffentlichkeit vor.

Was hat das alles mit Skinheads zu tun? Nichts! Außer der Tatsache, daß viele Skins, geanau wie Milliarden anderen Menschen auch, der Faszination dieser Comics mit viel Haut und wenig Haaren verfallen sind. Was aber macht diese Faszination aus? Nie fragen - kaufen!!!

Emma auf dem Flug 714 von der schwarzen Insel zum geheimnisvollen Stern mit dem Arumbaya Fetisch im Gepäck, die Zigarre des Pharao im Mundwinkel

The Business

Was...!? THE BUSINESS live in Belgien

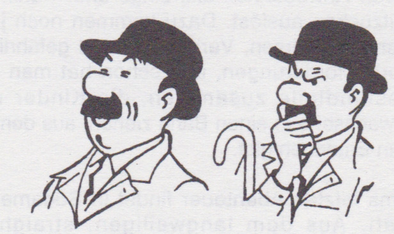
21. Januar '94

Die Nachricht schlug ein wie eine Bombe. War man doch als treuer **BUSINESS**-Fan total enttäuscht über den Reinfall in Oberndorf, keimte jetzt neue Hoffnung auf. Diese sollte zwei Tage vor dem Konzerttermin jedoch wieder erschüttert werden. Es hieß, im Veranstaltungsort hätte die Stadtverwaltung das Konzert verboten, und man suche noch nach einem neuen. Den hatte man am nächsten Tag gefunden, und so machten wir uns dann am 21. Januar statt nach Tienen, ca. 100 Kilometer von Aachen, nach St. Lievens, ca. 220 km, auf den Weg.

An der Frittengrenze traf man sich dann erstmal mit anderen Regionalverbrechern. Voller guter Laune und der Hoffnung auf einen tollen Jahresanfang ging es dann los. Am angeblichen Veranstaltungsort trafen wir um 21:00 Uhr auf ca. 30 Kahle, zwei Sherriffschaukeln und eine verschlossene, dunkle Halle - Panik, Haß, Verzweiflung...! Dann 'ne Szene aus einem schlechten Film: gegenüber hält ein Wagen, der Typ schaut sich unauffällig um, und ruft uns 'rüber. Er erklärt uns in gebrochenem Englisch, daß der Veranstalter festgenommen wurde und die Bullen das ganze Spektakel verboten hätten. Die Band sei aber in Belgien und wolle in einem anderen Dorf spielen. Also fuhren wir in einer unauffälligen Autokarawane von ungefähr 20 PKWs durch die Dörfer und suchten den anderen Club. Niemand weiß, wo wir genau waren, aber wir habens gefunden. Endlich im Saal traf man an der Theke auf die Band, etwa 600 Skins und einige Punks. Ebenfalls an der Theke warteten wir also auf die Vorband **THE HAIRIES** (Niederlande), die zwar recht gut waren, jedoch niemanden in Bewegung brachten. Ist wohl auch schwierig, wenn alle auf ihre Kultband warten.

Als dann die ersten Töne von **THE BUSINESS** kamen, tobte der Saal. Nur Micky Fitz fehlte, doch der sprang dann plötzlich aus dem tobenden Mob auf die Bühne und los gings. Viele Klassiker wie "Harry May", "Smash The Discos" und "Real Enemy", aber auch einige neue Stücke brachten das Parkett zum Brechen. Der Band machte es sichtlich Spaß, was sie aber nicht davon abhielt, nur eine knappe Stunde zu spielen. Unter den zahlreichen Besuchern durften natürlich auch die Jungs mit dem rechten steifen Arm nicht fehlen, die sich durch entsprechend fragwürdige Abzeichen deutlich zu erkennen gaben. Die Security tat in diesem Fall mal was Sinnvolles, und sammelte alle suspekten T-Shirts und Jacken kurzerhand ein. Trotz allem blieb das Konzert wider Erwarten friedlich. Gelohnt hat es sich auf jeden Fall und wir können nur hoffen, daß möglichst viele von euch auf ihrer Tour live dabei gewesen sind.

Schwarzwald-Skin und Micha



Impact - PUNK ROCK NEWS :

REISSWOLF

Plastic Bomb Nr.5
Dieses Heft hat die gleiche durchschlagende Wirkung wie die 16 Tonnen Gewichte in Monty Python Filmen. Mit 84 DIN-A-4 Seiten fast so dick wie der Quelle-Katalog und das in einer Schrift, die schnell mit dem Vergrößerungsglas liebäugeln läßt, bleibt nur noch die Frage offen, wie lange diese Typen anschaffen gehen müssen, um diesen ganzen Aufwand zu finanzieren. Aus den Bereichen Punk, HC und Oi! diesmal mit Upright Citizens, Germ Attack, Chaos UK, Pseudo Hippies, Devil Dogs, Wizo u.a. Soweit so gut, aber dann folgt der Moment, wo man doch von seinem Umtauschrecht Gebrauch machen will: Berlins Flachwichser Die Arzte, die spätestens seit ihrem Versuch, für das "Schrei nach Liebe"-Video SHARP-Skins zum Siegheilen anzuwerben, in eine geschlossene Anstalt gehören, werden hier hoch gelobt und ausführlich interwievt. Diagnose: krank, die Jungs. Trotz dieses fatalen, und hoffentlich als Scherz gedachten Fehlgriffs, wird sich "Plastic Bomb" sicher bald zum Verkaufsschlager Nr. 1 auf dem Punkzinemarkt entwickeln. Eine Gratissingle als Beilage (siehe Tune In) ist schon das halbe Bestechungsgeld. Für 3 DM plus 3 DM Porto und Verpackung bei Michael Will, Forststraße 71, 47055 Duisburg.
Emma Gilliam-Idle-Cleese

S.O.S. Bote Nr.20
Eine attraktive Jubiläumsausgabe der Jungs aus Friedrichshafen so richtig mit Inhalt und so. Spannend der Bericht über den Business in Belgien Thriller, ein Interview mit Mad Monster Sound anläßlich ihrer neuen CD, Blanc Estoc, Klasse Kriminale und Beck's Pistols. Zines und Platten werden unter die Lupe genommen und eine selbige bietet sich auch an, wenn man die Minilettern der Texte entziffern will. Gut gemeintes Lay-Out, aber etwas weniger breiter Rand, dafür eine größere Schrifttype wären echt der Hit. Schön, die vielversprechenden Jubiläums-Sonderdangebote, schade nur, daß bei Erscheinen unserer neuen Ausgabe unsere Leser davon nicht mehr profitieren können, da alle Special Offers nur bis zum 31.3. gültig sind. Drum wollen wir euch hier nicht weiter den Mund wässrig machen. Traurig aber lehrreich der Bericht vom "Oi! gegen Politik" Konzert in Meidling. Wann werden die Veranstalter solcher Geschichten endlich begreifen, daß diese gegen Politik Festivals grundsätzlich das Gegenteil von dem auf den Plan rufen, als sie eigentlich erreichen wollen? Auf jeden Fall ein herzliches Oi!, Gratulation und Gruß an die Boten aus Schwaben. Bestellung gegen Porto wie immer an die Scheffold und Pusch GdbR, Postfach 2211, 88012 Friedrichshafen.
Emmale

Troep Van Morgen Nr.0 (englisch)
Ein englischsprachiges Zine mit so einem merkwürdigen Namen kann nur aus Belgien kommen (wir legen unsere vom Alkoholkonsum zitternde Hand dafür ins Feuer, daß es wirklich Belgien ist.). In letzter Zeit kann man bei Zinereviews die Tendenz beobachten, daß Erstausgaben, die zugegebenermaßen oft etwas spärlich ausfallen, gnadenlos verrissen werden. Man könnte meinen, alle Zinemacher hätten ihre eigenen Debütnummern (ihr wißt doch, diese mies kopierten Dinger mit den megaschlechten Bildern und viel weißem Papier zwischen den Artikelchen) längst verdrängt. Troops Of Tomorrow, so der englische Titel dieses Zines, bezeichnet sich ganz bescheiden als Newsletter. und fängt bei der Nummer 0 an. Geboten wird eine Aufschlüsselung davon, bei welchem Mailorder man was bekommen kann (sehr nett die Bemerkung über die unleserliche Mailorder Liste von Teenage Rebel Records die aussieht, "als hätten Ameisen drauf geschissen"), ein Interview mit der belgischen Punkband Last Years Youth und mit der Langhaar-Kombo U.P.I.A., die der Herausgeber wohl aus seiner Stammkneipe kennt. Neben einer Mark Foggo Kurzbiographie noch einige Fanzinereviews und das wars dann auch schon. Um ein ausgewachsener Newsletter zu werden, wären News (is doch so) und Plattenreviews nötig, außerdem ein paar bekanntere Bands, denn sonst bleibt das Ganze auf Turnhouter

Wochenblatt-Niveau. Aber wir wissen ja alle, daß man hauptsächlich durch die Mithilfe anderer groß und stark wird. Wer also den Truppen von Morgen heute schon unter die Arme greifen will, schreibe an Kris VP, Xaverianenpl. 32, 2300 Turnhout, Belgien.
Emma Null Komma Nix



Frösi Nr.15
Das Einzige, was mich in letzter Zeit zum Thema Fußball interessiert hat, war der britische Fernsehfilm "Born Kicking" über eine junge Frau, die durch Änderung der Regeln den Aufstieg in eine männliche Erstliegermannschaft erreicht. Dieser Film hatte weit mehr zu bieten als lustige Trikottausch-Szenen, genau wie das Frösi weit mehr zu bieten hat, nämlich neben Stimmungs- und Ergebnisberichten aus der Welt der Kicker und Kopfballer, eine kritische Auseinandersetzung mit dem Austragungsort Berlin für das Länderspiel Deutschland/England (braust da nicht in Nürnberg noch ein Ruf wie Donnerhall) , eine Tapebesprechung der Russian Speed Folk Band 44 Leningrad, und die ironisch-fröhlichen Bildchen mit dem DDR-unser-Vaterland-Flair. Übrigens, die Frauenhandballmannschaft des Doberaner SV hat den Aufstieg in die Verbandsliga geschafft. Große historische Ereignisse werfen eben ihre Schatten voraus, und wenn ihr dabeisein wollt, dann schickt 1 DM plus Porto an Veit Spiegel, Lessingstraße 11, Bad Doberan, Postleitzahl war nicht angegeben und ich such die jetzt auch nicht raus!
Emma Narra Donna

Krapula Nr.8 (spanisch)
Da hier die "Fat Sound" LP unseres Lieblingsschwergewichts Buster Bloodvessel reviewt wird, gehe ich davon aus, daß diese Ausgabe schon etliche Monate auf dem Buckel hat. Trotzdem sollen die sehr schöne Aufmachung und die prallvollen 36 A5-Seiten mit Selecter, No Sports, Negu Gorriak, The Stab, Sam Cooke und viel Drumherum nicht unerwähnt bleiben. Gut reproduzierte Bilder, jede Menge Infos und ein ausführlicher "Skinhead A Way Of Life"-Artikel geben der Sache den nötigen Kick. Nun kann ja nicht jeder Tequilafreund spanisch, aber wer der Sprache nur halbwegs mächtig ist, sollte sich dieses eindeutig SHARP-orientierte Teil nicht entgehen lassen. Für 250 Peseten bei Alfonso Sacristán, Ctra de Nava s/n, 40470 Navas de Oro, Segovia.
Emma Fuerteventura

Skinhead Sosnowiec Nr.1 (polnisch)
Ein paar Fremdsprachen hab' ich ja drauf, aber hier bin ich dann doch mit meinem Latein am Ende. Ägerlich, denn die 40 prallvollen A5-Seiten sehen verdammt vielversprechend aus. Neben ausführlichen Berichten über Sham 69, Southall und das 4. Potsdamer Skafest gibt es Interviews mit Skarface (und ich verstehe kein Wort davon, heul), Springtoifel, Red London, Dance Hall Crashers, Nutty Boys, den Skanksters, Berichte über Blechreiz in Warschau und Skins in Katalanien. Einer Auseinandersetzung zum Thema Patriotismus und Nationalismus sehe ich gelassen ins Auge, da ich einen der Herausgeber selbst kennengelernt habe und der mir von den Fetzereien mit Naziglatzen in Polen ausführlich erzählt hat. Wenn ihr einen netten Übersetzer an der Hand habt, dann ran an den Freund. Kontakte über Igor Wower, ul. Baczynskiego 46/54, 41-203 Sosnowiec, Polen.
Emma Wodkowskaja

Carry No Banners Nr.2 (englisch)
Ein typischer Vertreter des Genres "unpolitsch bis zum Erbrechen", was an manchen Stellen schon wie Satire anmutet. Bei den News erscheinen so illustre Namen wie Kevin von den Böhsen Onkelz, Skrewdriver, Close Shave

und Anti-Heroes, aber auch 100 Men, Desmond Dekker und die Skunks. So weit, so relativ ausgewogen. Intensified warnen vor dem George Robey in London als Abzieherladen, Beck's Pistols wehren sich gegen die Bezeichnung Skinheads für Boneheads und der S.O.S. Bote haut außer der üblichen Selbstdarstellung einige wirklich gute Statements raus. Jetzt zur Satire: Wenn eine Oi! Band mit einem schwarzen Sänger (Yesterday's Heroes) auf Skrewdriver steht, dann ist das deren Problem, aber wenn Pressure 28 im Interview behaupten, Nicky Crane sei von den linken geschmiert worden, damit er sich öffentlich als Schwuler outet, dann liest und staunt man. Inzwischen ist Nicky Crane an Aids gestorben, was er sicher für kein Schmiergeld der Welt getan hat, und auch Pressure 28 werden wohl endlich begreifen müssen, daß es schwule Skins gibt. Condemned 84 erzählen dann noch, wie unpolitisch ein Plattenvertrag bei Rock-O-Rama ist, wie patriotisch sie sind und wie stolz drauf, daß zu ihren Gigs rechte Skins kommen, keine linken. Allerdings hat das alles absolut nichts mit dem Wickingerschiff auf ihrem neuen Plattencover zu tun. Zu beziehen für $ 3 bei P.O. Box 6348, Evanston, IL, 60204 USA.

Müll Nr.6

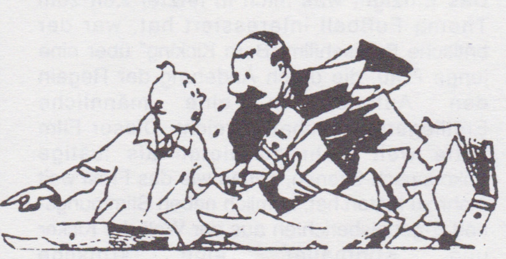
Ist noch nicht mal ein grüner Punkt drauf, aber so schnell braucht man das Ding auch nicht zu entsorgen, denn auf 36 A5-Seiten wird einem reichlich Trash wie Kontrollabriß, The Bottles oder ChaosZ vorgeworfen. Wir begleiten die Zinemacher zum Magnificent Konzert nach Bankfurt, um zu erfahren, daß sie den Gig dieser genialen Band verpaßt haben (Penner!), machen einen hochprozentigen Abstecher zu Geistige Verunreinigung und Canalterror nach Neuwied und einen Neujahrsausflug nach London. Außer Daily Terror in Ehrenfeld und Klasse Kriminale in Gelsenkirchen noch ein Interview mit Smegma und die Ergebnisse einer Leserumfrage nach der Schleimkeim die beste Band des Jahres 1993 ist. In gediegenem Schmuddellayout mit handgekritzelten Überschriften (ächt Pankzine ey) für 1,50 DM bei T. Krüger, Haberbitze 5, 53229 Bonn. Ihr könnts nicht verwechseln, denn das Cover ist so blau wie die Papier-Recyclingtonne, in die es nach dem Lesen (!) gehört.

Emma Stil

Röhr Zu Nr.6

Die Warnung vor der "Mogelpackung" auf dem Cover könnt ihr getrost vergessen. Der Schreibstil geht runter wie bestes Bitburger (tschuldigung, ihr seid sicher schlechteres gewöhnt und wir wollen euch in eurer Punkerehre nicht verletzen!) und hebt das vollgestopfte Zine angenehm aus der Unzahl langweiliger Schundgazetten hervor. Schon Scheiße wenn man nach Feldberg auf 'nen Gig fährt, nur um zu erfahren, daß das Konzert ausfällt, aus Frust einen Autoreifen anzündet, und dann Ärger mit der eigenen Fraktion kriegt. Außerdem dabei Vulture Culture mit ihrem Abgesang auf das Vinylzeitalter, ein Katastrophenbericht vom Einheizfestival-Chaos mit Anarchie live (die Veranstalter und die PA Leute fanden das weniger spaßig und ein nächstes Festival dieser Art gibt es sicher so bald nicht wieder), Interviews mit OHL und Ende der Vernunft, Konzertberichte (z. B. Oi! Polloi) und seitenweise Reviews. Den Nobelpreis für Literatur werdet ihr sicher nie kriegen (Schade um den geleasten Mercedes), aber wir warten schon gespannt auf den nächsten wölkchenzarten Genuß für Groß und Klein. Für 2,50 DM bei T. "Bachus" Bachmann, Küssower Str. 8, 17034 Neubrandenburg.

Der kleine Tierfreund



Small Wonder Nr. 4

Small Wonder - small Layout, aber guter Inhalt. Es macht auch diesmal wieder Spaß, das Zine zu lesen (viel Glück beim Layout der Nr. 5!). Zum Inhalt: Das Small Wonder bietet einiges an Interviews, nämlich Engine 54 (scheint wohl auch eure Leib- und Leberband zu sein, wa?), Small Axe und Mothers Pride. Außerdem ziert ein witziger Bericht aus Portugal.das S.M.

Musik.Check, Zinereviews, ein Artikel über die Housemartins und über den Vorsitzenden des Tierfell-Fetischisten-Clubs Lübeck runden das Heft ab. Small Wonder-ok. Falls jemand in 45549 Sprockhövel ist und in der Schulstr. 38 vorbeikommt (kann ja mal passieren), der zücke dann 2,- DM und vielleicht verkauft ihm Jan Kroll ja ein Heft (einfacher ist aber schreiben).
Duckie

Bemerkungen zu den Zines
Scooter World und Der Beduine
Vorab erstmal: die beiden A 5-Scooter-Zines gefallen stets, werden immer mit Aufmerksamkeit gelesen und bringen guten frischen Wind in die daherrollernde Scene.
Nicht nur einmal wurden wir gebeten im Austausch ihre Hefte gegen das OI!REKA zu besprechen; so auch geschehen. Wir finden es aber doch etwas befremdlich, daß die beiden Zines es wohl nicht für nötig erachten uns nur mit einer Silbe zu erwähnen. Tja Jungs-so nicht.
Deshalb: keine weiteren Zine-Reviews von Scooter World oder vom Beduinen.
Schönen Dank auch!
Duckie

Skinhead Times Nr. 12
Nu kommts wieder, mein Lieblingszine. Nachdem irgendein eifriger Holmes meine neue Postleitzahl rausgefunden hat. Also weder rot noch rassistisch präsentiert sich die S.T. mit vielen kleinen und größeren Berichten: Slade, Fußball, Ska + Oi! und einem wirklich tollen Erlebnisbericht „Was wirklch in den Siebzigern geschah". Natürlich wieder viel Werbung, Plattenreviews und eine Seite mit Kleinanzeigen.Der Superbonus an alle Abonnenten war diesmal die Sampler EP-Beilage. Auf richtigem Vinyl gabs 4 Stücke: "Generazione Distruttiva" von Klasse Kriminale, "1993" von Pressure 28, "Sea Of Love" von Intensified und "Can U Feel It" von Gangsters. Die Herausgabe von der EP hat die S.T. übernommen. Sie zählt als Ausgabe Nr. 13 des Zines und leider sind schon alle Scheben weg.Wie gewohnt gibts die einzelne Ausgabe für 2,-+3,-(Porto) bei U. Vogt in 52146 Würselen, Hauptstraße 144.
Wers abonnieren möchte bitte nur über:
S. T. Publishing, P.O.BOX 12, Dunoon, Argyll, PA 23 7BQ, Schottland.
Duckie

Sag die Wahrheit

"Warum differenziert man nur bei uns so ungern? Es gibt auch in der Skinheadszene rechte, linke, politisch nicht Interessierte, wie in jeder anderen Gruppe - nur eine kleine Minderheit wird zum Maßstab für alle gemacht" (Kommentar im **CLOCKWORKER** zum Thema Skins in den Medien). Sehr richtiges Statement, nur hat die Sache leider einen Haken, denn genau diesen Vorwurf könnte man euch machen, was die Szene in Westberlin betrifft. Da ich es nicht ausstehen kann, wenn über die Szene, in der ich mich bewege, Scheiße geschrieben wird - egal ob in der Bildzeitung, der taz oder im **CLOCKWORKER** - muß ich dazu auch mal was loswerden. Während ihr bei fast jedem rechten Zine etwas Positives zu entdecken imstande seid, laßt ihr an den Westberlinern, insbesondere an deren Vertretern von SHARP kein gutes Haar (wobei das mit dem Haar ja auch nicht so tragisch wäre!). Im Zusammenhang mit irgedwelchen Rechten wird immer wieder betont, daß es da auch voll korrekte Leute gibt, aber auf "Rot SHARP Westberlin" wird permanent mit Docs 'rumgetreten und davon habe ich jetzt langsam die Nase voll. 1.) Auch in Westberlin ist noch lange nicht jeder ein SHARP oder ein Kommunist, wobei beides von euch ach so gerne gleichgesetzt wird. Ganz abgesehen davon, daß ich in meinem Leben schon etliche mutige, ehrliche und verdammt nette Kommunisten kennengelernt habe, wenn ihr immer so tut, als gäbe es im Westen die großen linken Politführer, hinter denen alle SHARPies oder unpolitischen wie eine dumme, nach Parolen geifernde Ziegenherde hinterhertrotten, dann lügt ihr euch doch selbst in die Tasche. 2.) Bei den Rechten sollte man ein offenes Ohr haben, da könnte ja ein Korrekter dabeisein, aber wehe, wenn einer aus der ganzen Medienhetze, Verdummung und dem bewußten zum Sündenbock machen der Skins die Konsequenz zieht, sich in der Form dagegen zu wehren, daß er immer wieder aufsteht und sagt :"Ich bin kein Nazi und will auch mit diesen Wichsern nicht in einen Topf geworfen werden"! Wenn jeder aktive Antirassist gleich gefährlich in die Nähe der "Assel-Antifa" gerückt oder verächtlich Kommi, SHARP, oder wie auch immer nach eurem Verständnis Schimpfwörter auszusehen haben, bezeichnet wird, dann dürft ihr euch wirklich nicht wundern, wenn ihr irgendwann mit den Faschos allein seid. Pech für euch, wenn dann die "korrekten" in der Minderheit sind. 3.) Was die Arroganz der Wessis betrifft, die von euch so gerne zitiert wird, kann ich nur sagen, daß ich bei mehreren Zusammentreffen mit einigen ostdeutschen Kunden aus deinem Umfeld deutlich gemerkt habe, wer da gesprächsbereit und offen war, und wer dumm, arrogant und von Vorurteilen nur so strotzend reagiert hat. Traurig, daß darunter auch ehemlige Kumpels waren, mit denen ich schon viele leberschädigende Stunden verbracht habe. Was die Medien mit uns allen machen, das macht ihr mit den Leuten aus meiner Szene, nämlich uns alle über einen Kamm scheren - und das sollte bei unserem Haarschnitt doch nun wirklich kein Thema sein!

Emma Steel

Und noch einmal PEDDER TEUMER von DAILY TERROR

Verschiedene Artikel (ZAP, Kümmerling) über Pedder Teumers rechte Vergangenheit, sorgten in den letzten Monaten für Aufruhr, zumal Pedder keine Gelegenheit ausließ, solche Anschuldigungen zu dementieren. Resultat war, daß jede Menge Leute für Pedder Partei ergriffen oder ihm zumindest die Möglichkeit gaben, sich zu rechtfertigen. Im November 1993 erschien im Kümmerling (alternativer Veranstaltungskalender in Berlin) ein handgeschriebener Brief vom 11.01.87, angeblich von Pedder, mit folgendem Satz: "Daß meine politische Einstellung rechts ist, brauche ich ja wohl nicht extra zu betonen, meine beiden Stimmen bekommt am 25.01. jedenfalls die Liste 7 (NPD)".Inzwischen hat Pedder Teumer zugegeben, daß dieser Brief tatsächlich.von ihm ist.

Nun haben wir uns ja schon länger mit Pedder über dieses Thema auseinandergesetzt und mußten etliche Ungereimtheiten und Halbwahrheiten hinnehmen bezüglich eines Live-Videos, wo Pedder mit Keltenkreuz T-Shirt auftritt. Damals habe ich an ihn geschrieben: "Falls Du aber irgendwelche Leichen im Keller haben solltest, dann wäre es für DICH besser, offen darüber zu reden und darauf hinzuweisen, daß man sich ja weiterentwickeln kann". Hätte Pedder offen und ehrlich über seine rechte Vergangenheit gesprochen, hätte man ihm - im Hinblick auf seine heutige eindeutig NICHT RECHTE HALTUNG - sicher mehr Verständnis entgegenbringen können. Statt dessen bombardiert Pedder seine Umgebung mit öffentlichen Dementis, wie z.B. beim Einheiz-Festival hier in Berlin. Wie viele Leute, die Dir geglaubt haben, hast Du letzendlich mit dieser Haltung verarscht? Natürlich sind da jede Menge Leute, die sich ganz schön weit für Dich aus dem Fenster gelehnt haben, sauer auf Dich. Auch wenn ich es absolut nicht in Ordnung finde, Dir bei Konzerten mit acht Leuten aufzulauern und Dich krankenhausreif zu schlagen, so frage ich mich trotzdem bis heute, wo bleibt Deine offizielle Erklärung, in der Du zu Deiner Vergangenheit stehst, mit ehrlicher Entschuldigung an alle, die Du bewußt hinters Licht geführt hast? Obwohl wir persönlich von Deiner Haltung enttäuscht sind, wollen wir eins nochmal klar festhalten: PEDDER TEUMER unterstützt jede Menge Bands, die absolut nichts mit der rechten Szene zu tun haben. Seine Aktivitäten zeigen, daß er sich von früherem Schwachsinn gelöst und sich weiterentwickelt hat. Eine solche Weiterentwicklung muß man jedem Menschen nicht nur zugestehen, sondern ihn darin ermutigen.

Emma Steel

MOTORETTA DIE ZWEITE

Hier nun die Antwort von Micha auf meinen letzten Leserbrief an die Motoretta (siehe Oi!Reka Nr. 10) und - wie könnte es anders sein - unser Kommentar dazu.

"Dr. Hochsommer antwortet: Liebe Elisabeth, ich möchte auf Deinen Leserbrief mit einem Zitat von Friedrich Engels antworten: "Ich komme in die größten Unannehmlichkeiten dadurch, aber was sich mir überzeugend aufdringt, kann ich, so gerne ich möchte, nicht zurückdrängen."

Leserbrief an Dr. Hochsommer, der offensichtlich zu lange in der Sonne gewesen ist.

Trotz deiner Vorliebe für politische Zitate, würde ein literarisches Zitat wesentlich besser passen: "Hier steh' ich nun, ich armer Tor, und bin so klug als wie zuvor" paßt auf dich, wie der Faust aufs Auge. Daß du augenscheinlich nichts kapiert hast, wundert mich nicht, denn bei den wenigen Gelegenheiten, wo ich das zweifelhafte "Vergnügen" hatte, dir zu begegnen, ist mir aufgefallen, daß du dich viel zu gerne reden hörst, um anderen auch mal zuzuhören. Also wird dir wohl nichts weiter übrig bleiben, als dein dummes kleines Vorurteil gegen mich/uns zu hegen und zu pflegen.

Da du aber politische Zitate bevorzugst, sollst du auch in dieser Beziehung nicht leer ausgehen. Hier also ein Ausspruch des Genossen Mao Tse Tung, dessen geistige Ergüsse ungefähr das gleiche Niveau haben, wie dein Blödsinn. Der große Vorsitzende sagt: "Wenn der Feind uns bekämpft, ist das gut und nicht schlecht". Also, auf zum nächsten Gefecht, das sicher nicht das letzte sein wird, obwohl der Unfug, den du verzapfst, auf jeden Fall das Letzte ist.

Die Trotzkis

TURBO-SKA TURNS TO SOUL

DIE NEUE BUTLERS CD "TIME TUNNEL"

Das die **Butlers** mehr drauf haben, als Humpa-Humpa-Turbo-Ska, davon konnte man sich schon letztes Jahr im Thommy-Weissbecker-Haus überzeugen (jedenfalls wenn man den Sound-Killer am Mischpult überhörte).
Mit viel bekanntem Off-Beat stellen uns die Butlers nun ihr zweites Machwerk vor. "Time Tunnel" läßt viele Anklänge von Soul spüren.Die Orgel auf "Time Tunnel" jammert sixteeth-mäßig und der Gesang von Frontmnn Wanja läßt einem Soul-Begeisterten, wie mich hoffen. Hoffen darauf, daß die **Butlers** ihre Wandlung zur Soul-Musik vielleicht später noch extremer begehen werden. Irgendwann wird vielleicht auch nicht mehr ein Off-Beat dominierend sein, wie jetzt schon bei dem Stück "Nite Time In The City".
"Time Tunnel" ist in jedem Fall kein Bruch mit den Stammhörern der Butlers. Die Musik bleibt extrem tanzbar und erlaubt, ein Glück, jetzt noch andere Tanzbewegungen, als die bekannten (Nackter-Oberkörper-Stomping-Boots-Humpa-Ska).
Meine Lieblingsstücke kommen dann auch ganz klar aus der neuen Ecke: "Time Tunnel", The Avengers", "Nite Time In The City", "Babe" und (ganz toll) "Phone 666".
Leider machen nicht viele Bands eine so positive Entwicklung, wie die **Butlers**. Ich freu mich schon auf das nächste Konzert.
Duckie

SOLID GOLD

TOUGHER THAN TOUGH

Rude Boy Ska, Rocksteady + Reggae

TROJAN RECORDS

Was Sie schon immer über Rude Boys wissen wollten, doch nie zu fragen wagten... Hier ist sie (natürlich wie immer in dieser Rubrik nicht nagelneu - aber immer hin).
Bereits 1992 zusamengestellt, beschäftigt sich diese CD ausschließlich mit dem Thema Rude Boys. Da sich ja fast alle Gößen des Ska und Rockstaedy gerne mit dem Lieblingsthema"Rude Boys" beschäftigten, sind sie hier auch alle wieder zu hören: The Heptones, DerrickMorgan Desmond Dekker, Denis Alcapone, The Soul Brothers usw. Auf 18 Stücken wird hier der Kult der Rude Boys hochgehalten.Ich brauche ja wohl nicht extra zu betonen, daß die Sache wieder mal voll ins Tanzbein fährt und während man zu hause um den CD-Spieler skankt, wünscht man sich diese Musik zu früheren Tagen mal live gehört zu haben. Doch zeitlos bleiben uns diese Klassiker erhalten und ich empfehle die CD für den nächsten Nighter.
Die Sleeve Notes sind, wie oft, informativ von Cris Prete geschrieben und am Cover hat sich wohl mal wieder irgendein Grafiker ausgetobt.
Letzter Tip: Kaufen!
Duckie

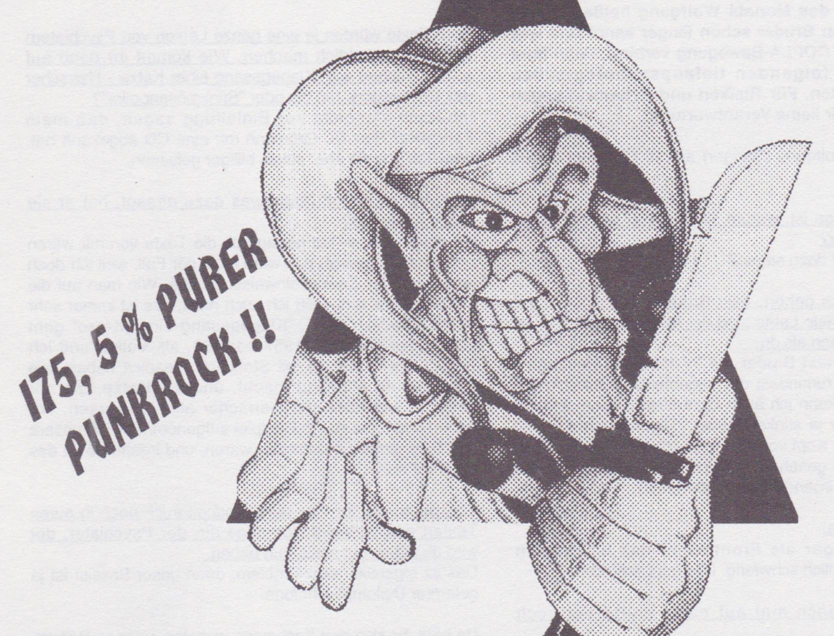


KULTURBANAUSEN LIEBEN HALT LIEDER ÜBER SEX, BIER UND GEWALT !!

THE PIG MUST DIE

ES WAR EINMAL AM NIEDERRHEIN

EIN MÄRCHEN ÜBER SEX, BIER UND GEWALT !



LP / CD AB MÄRZ IM HANDEL !!!

PRODUZIERT VON UWE GOLZ (DAILY TERROR) UND DOKTOR FAUSTUS (DIE TOTEN HOSEN)

" ... das beste Punkrockalbum der letzten 10 Jahre !! "
" PLASTIC BOMB " - ZINE



RECORDS
RHEINHAUSERSTR. 160
47053 DUISBURG
TEL 0203 / 662889

ACHTUNG BANDS !!!

Wir suchen für ein neuartiges Samplerprojekt Bands aus den Bereichen Deutsch - Punk, Hardcore, Oi - Punk, Independent - Rock!

Schickt uns eure Demos (Nur Studio - Qualität !!!)

AB SOFORT IM VERTRIEB VON



Die Kassierer

Ist minderbemittelter Humor strafbar?

Wer meint, daß die KASSIERER in eine geschlossene Anstalt gehören, braucht selbst eine Zwangsjacke. Kritiker haben sie reichlich, doch was für die einen Duplo ist, ist für die anderen bekanntlich die längste Praline der Welt, und so halten viele die Wattenscheider für die beste Band des Universums. Ich sprach mit Wolfgang über das Verhältnis zu seinem Psychiater, das Phänomen des Pittiplatsch-Fetischismus und den Versuch des Harten Chors, sich auf den Sexismus-Vorwurf gegen die Band einen runterzuholen. Wenn ihr wissen wollt, warum alle Vergewaltiger des Monats Wolfgang heißen, wieso Wofgang seinen Bruder schon länger kennt und was sich hinter der COPLA-Bewegung verbirgt, dann freut euch auf die folgenden tiefenpsychologischen Tiefgründigkeiten. Für Risiken und Nebenwirkungen übernehmen wir keine Verantwortung!

Interview mit Wolfgang (Sänger) am 18.12.'93 im Snack Attack

Meine erste Frage ist, warum singst du in der Band und nicht dein Bruder?
Was soll ich jetzt dazu sagen?

Ich habe nämlich gehört, dein Bruder hat mal bei euch gesungen, und viele Leute sind der Meinung, daß der viel besser singen kann als du.
Eigentlich hat mein Bruder nie in der Band gesungen. Mein Bruder ist zumindest der begabteste Musiker in der Band, nee, das kann ich auch nicht sagen, dann sind die anderen Musiker ja stinkendsauer. Sagen wir mal, er ist der musikalische Kopf vom Ganzen. Ich habe meine Rolle eigentlich nur so gesehen, daß ich das, was die anderen sich ausdenken, irgendwie verbreiten muß.

Schwere Aufgabe!
Ein Schlagzeuger als Frontmann, das ist ja auch technisch unheimlich schwierig. Das geht schlecht.

Aber der hat doch mal auf einer Platte bei euch mitgesungen.
Mein Bruder hat einmal bei einem Stück was gesungen, und zwar bei dem schnellen Teil von "Hugo", weil ich mich bei den Plattenaufnahmen einfach zu dösig angestellt habe, das zu singen, und weil man das stimmlich sowieso nicht unterscheiden kann - dachten wir jedenfalls - war das so die pragmatische Lösung. Meines Erachtens nach geht es bei den Aufnahmen sehr pragmatisch und ohne Eitelkeiten ab.

Wo du schon grade von Instrumenten gesprochen hast. Wie macht ihr das denn? Habt ihr einfach ein paar Zettelchen mit Instrumentennamen drauf in einen Topf geworfen und jeder mußte eins ziehen, oder habt ihr tatsächlich eure Instrumente mal gelernt?
Unser Schlagzeuger spielt eigentlich unheimlich gut Gitarre.

Das war dann zu gut, und deswegen muß er jetzt Schlagzeug spielen, oder wie?
Er hat eigentlich mit Schlagzeug erst angefangen. Er spielt in irgendwelchen Jazzbands Gitarre, womit er Geld verdient. (Auf ein ungläubiges "Echt?" meinerseits folgt ein entschiedenes "Ja" von Wolfgang.) Und der Niko hat immer Gitarre gespielt, warum sollte er Schlagzeug spielen? Ja und der Mitch hat sich irgendwann für den Baß entschieden. Pahel mußte dann Gitarre spielen, weil man zwei Schlagzeuge schlecht transportieren kann.

Eure Texte würden ja eine ganze Legion von Psychiatern reich und glücklich machen. Wie kommt ihr denn auf solche Sachen wie "Klagegesang einer Katze - Herrscher des Universums" bla bla oder "Stinkmösenpolka"?
Ich kann vielleicht zur Einleitung sagen, daß mein Psychiater Herr Dr. Gromann mir eine CD abgekauft hat, dem hab' ich die aber etwas billiger gelassen.

Und, hat er schon irgendwas dazu gesagt, hat er sie schon analysiert?
Ich weiß nicht, er hat gefragt, ob die Texte von mir wären und ich hab' gesagt, das wäre nicht der Fall, weil ich doch Angst vor 'ner Zwangseinweisung hatte. Wie man auf die Texte kommt, das weiß ich auch nicht, das ist immer sehr unterschiedlich, z. B. "Klagegesang einer Katze" geht zurück auf das Jahr 1967 oder 68, als Volker und ich damals als Kinder so mit Stofftieren gespielt haben, wie man das so als Kind macht, und die Katze, die mir gehörte, war eben der Herrscher aller Universen. Wir haben dann mal so ein Hörspiel aufgenommen, wo unsere Stofftiere die Hauptdarsteller waren, und irgendwie ist das doch daher.

Toll, dann habt ihr also eure Kindheit auch noch in euren Texten aufgearbeitet. Ich sage dir, der Psychiater, der wird da richtig gut mit zu tun haben.
Das ist eigentlich kein Problem, denn unser Bassist ist ja gelernter Diplompsychologe.

Da habt ihr also den Fachmann in euren eigenen Reihen, seid also in guten Händen und gut betreut. (Muß mir erst mal die Lachtränen aus den Augenwinkeln wischen, bevor ich weiterfragen kann). Ihr habt mal bei einem Konzert gespielt wo dann Flugblätter grassierten, von wegen das sind alles Sexisten und die spielen so Sachen wie die "Mösenpolka", was du dann berichtigt hast, oder so ähnlich. Erzähl' uns doch mal davon.
Wir hatten am 1. November in der Zeche in Bochum unsere Plattenpräsentation. Die war eigentlich auch gut gefüllt, waren wir selbst überrascht. Zehn Tage später habe ich für den PA-Verleiher, für den ich ab und zu arbeite, bei Schwarzenegger, Ex Crass-Musiker, nur das Konzert gemischt, und da der mich erst den Tag vorher angerufen hat, konnte kaum einer wissen, daß ich dahin komme. Die müssen mich aber gesehen haben, und

losgefahren sein, um diese blödsinnigen Fluglätter herzustellen.

Wo drinstand, daß ihr Sexisten seid, wegen eurer Texte, oder was stand da noch drin?

Wo drinstand “Heute Abend mischt das Konzert Thomas Wendland”, ich heiß’ gar nicht Thomas (über soviel Blödheit mössen wir jetzt mal beide lachen), “Thomas Wendland ist der Sänger der Kassierer, die eine Platte mit unglaublichen sexistischen Texten veröffentlicht hat. Wenn ihr Lust habt, ihn ein wenig zu ärgern, er sitzt hinterm Mischpult.”

Und was passierte dann daraufhin?

Nichts.

Hast du das klargestellt, daß du nicht Thomas heißt?

Ich habe mich dann furchtbar darüber beschwert, wie man solche Flugblätter verteilen könnte, wo ich Thomas genannt werde. Der Mensch, der die PA bezahlte, wollte dann noch irgendwie mit mir diskutieren, und da habe ich ihm gesagt, daß er meinetwegen diese sexistischen Theorien verbreiten kann, das wäre mir im Prinzip egal, so lange er mich damit in Ruhe läßt, er könnte auch meinetwegen spiritistische Sitzungen machen, jedem sein Hobby, ich bin da sehr tolerant.

Wir haben bei der nächsten Konzertankündigung ein Flugblatt hergestellt, wo eine nackte Frau auf ‘nem Pferd drauf war, und haben den einzig verwendbaren Satz, aus dem Flugblatt gegen uns benutzt, nämlich, wenn ihr Lust habt, tut euch keinen Zwang an. (Allgemeines Gelächter). Das hab’ ich dann da so draufgeklebt, denn das war ja von denen, und ich dachte, wenn das von denen ist, dann kann das gar nicht falsch sein. Das wurde dann aber so ausgelgegt, als würden wir dazu auffordern, die Frau auf dem Foto zu vergewaltigen.



Was ja mit einem Foto doch verdammt schwerfällt.

Dann haben die Leute, die im “Zwischenfall” die Konzerte machen, der sogenannte Harte Chore, die in Bochum auch so ‘ne kleine, unauffällige Radiosendung heute vor einer Woche eine Viertelstunde uns gewidmet. und vorgelesen, daß wir sexistisch sind, daß ihr erster Schritt wäre, daß sie mit diesen Vorwürfen an die Öffentlichkeit gehen, sie würden nicht zu einem Boykott aufrufen. Und dann haben sie sich noch darüber aufgeregt, weil ich in einem Radiointerview den Namen von dem Typen erwähnt habe, der die Flugblätter verteilt hat. Ich hatte ihn “ein verwirrter Sebastian” genannt, wobei man sagen muß, daß der Mensch mit den äußerst wirren weltverbesserischen Theorien nicht nur ein verwirrter Sebastian, sondern Sohn eines Zahnarztes ist.

Das reicht schon, um ihn abzuqualifizieren, oder wie?

Ich weiß nicht, vielleicht hat er gute Zähne.

Was sagst du denn, zu diesem Sexismus-Ding?

Wir selbst sind natürlich in keiner Weise sexistisch, überhaupt nicht, und wir waren völlig irritiert durch diesen Vorwurf. Wir nehmen an, daß die Leute die Platte nicht verstanden haben. Das ist völlig absurd, genauso absurd, wie wenn der Bundesverband der Sozialarbeiter sich wegen “Sex mit dem Sozialarbeiter” beschweren würde.

Welche Beziehung habt ihr zu Sozialarbeitern, fällt mir da grade so ein?

Ich hab’ leider bisher während der ganzen Tour noch keinen Sozialarbeiter abbekommen.

Himmelschreiende Ungerechtigkeit!

Bei dem Sexismusvorwurf haben wir denen eine Gegendarstellung angedroht. Mit Verweisung auf die entsprechenden Paragraphen - das wird noch sehr spannend.

Denkst du denn, daß viel zu viele Leute viel zu wenig Humor haben und das deswegen so mißinterpretieren, oder was glaubst du?

Bei denen ist es speziell so, daß in diesen Zirkeln in Bochum jedes Jahr aufs Neue der Vergewaltiger des

Jahres gewählt wird. Ich hatte immer schon Angst davor, daß wir Ärger mit denen bekommen, weil sich prinzipiell deren Aktionen nur gegen Leute richten, die Wolfgang heißen. Alle Vergewaltiger des Jahres hießen immer Wolfgang. Ich vermute da einen Zusammenhang.

Du hast eben über eure Kindheit und über eure Stoffpuppen erzählt, seid ihr denn schon so lange zusammen? Ihr kennt euch dementsprechend ja schon ewig, teilweise?
(Wolfgangs Antwort kommt im furztrockenen Ton) Also meinen Bruder kenne ich wirklich schon sehr lange.

Ja, das kann ich mir vorstellen, aber wie sieht es mit den anderen aus.
Ich glaube, der Bassist ist mit meinem Bruder schon zusammen zur Grundschule gegangen.

Richtig Sandkastenfreundschaften also?
Niko kenne ich seit Anfang der 80er. Pahel ist dann vor zwei Jahren dazugekommen. Der hat auf 'nem Konzert gefragt, ob er bei uns mitspielen könnte. Wir brauchten noch einen zweiten Gitarristen.

Wie seid ihr zu eurem Label Teenage Rebel Records gekommen? Hat der euch mal irgendwo gehört, habt ihr dem was geschickt, oder wie war das?
Niko hat den mal angerufen und der hatte auch schon unsere erste Kassette und hielt das für das Kultischste. Ich habe auch mal mit Markus Repkow von Nightmare Records gesprochen, aber dem hatte ich am Telefon soviel dummes Zeug erzählt, daß ich mich hinterher nicht mehr getraut habe, den anzurufen. Irgendwie sind wir dann bei Teenage Rebel Records gelandet und mit dem kommen wir gut klar.

Habt ihr eigentlich den geamten Restbestand von Pittiplatschpuppen der ehemaligen DDR aufgekauft, oder wieso und warum verlost ihr die bei jeder Gelegenheit?
Momentan bewahre ich sie auf, sie wohnen alle in meinem Keller. Es ist so, daß die Öffnung der Grenze für mich wirklich ein historischer Moment war, ich bin sofort in die damals Noch-DDR gefahren und war in allen Spielzeuggeschäften, und habe immernur gefragt: "Haben sie Pittiplatsch?" Und die Verkäuferinnen meinten dann immer so konsterniert, nein, wir haben nur Schnatterinchen oder die Elster. Dann war ich irgendwann in Wattenscheid in einem Resteladen, und da hatten die dann hunderte von Pittiplatschs. Die habe ich dann alle aufgekauft, das Stück sollte eine Mark kosten, ich hab' dann gefragt, wieviel die kosten, wenn ich sie alle nehme. Sie wollten dann 50 Pfennige pro Stück haben, und dann hab' ich die so kistenweise nach hause geschleppt. Was ich sehr interessant finde, es gibt auch Pittiplatsch Fehlfarben, die sind nicht immer konsistent. Ich hab' einen hellbrauenen - sehr selten. An der DDR Produktion ist zu bemängeln, daß bei stärkerer Benutzung des Pittiplatsch irgendwann der Mund abfällt.

Was machst du denn mit den armen Dingern? Na gut, lassen wir die Frage, vielleicht ist das zu intim.
Nein, ich benutze die Pittiplatsch eigentlich nicht im intimen Bereich. Egal was man damit macht, irgendwann fällt der Mund ab, auch wenn die nur so dastehen. Letztens hatte ich einen original verpackten Pittiplatsch, da war schon dieser rotlackierte Mund abgefallen. Die wurden ja ausgeliefert in so Platiktüten, sah aus wie 'ne Fruchtblase, aber ohne Fruchtwasser ist das mehr 'ne Trockengeburt. (So langsam fängt mein Unterkiefer an, gehörig wehzutun)

Du hast ja schon mehrere Filme gemacht. Hast du nicht irgendwann mal so ein Punkteil gemacht, wo du in Bochum vor irgendeinem Kohledingsbums (hier spricht der Fachmann!) stehst und irgendwelche Leute interviewst? Oder erzähl doch erst mal, wie bist du zur Filmerei gekommen bist, und was hast du da so gemacht?
Also, wie war das.damals? Mit zehn Jahren habe ich mir in den Kopf gesetzt, Filmemacher zu werden, und habe mir eine Filmkamera gekauft, bzw. meine Mutter gedrängt, mir eine zu Weihnachten zu schenken. Dann habe ich in Bochum mal drei Monate lang ein Kino aufgemacht, aber das war so langweilig, immer in diesem Scheiß Kino 'rumzuhängen. Dann hab' ichs wieder zugemacht und habe Super-8-Filme von irgendwelchen Konzerten gemacht, und ein Kollege und ich, der Olav Ballnus, sind dann so 'rumgefahren und haben die gezeigt, so Peter and the Test Tube Babies, Toy Dolls, sehr frühe Auftritte von den Toten Hosen, und was zu der Zeit halt angesagt war.

Wo seid ihr da überall hingefahren? Auch auf Käffer oder in größere Städte?
Überall eigentlich. Das war sehr lustig. Sehr frühe Auftritte von den Toten Hosen.

Das hast du alles auch noch zu hause? Dann hast du ja ein Wahnsinns-Rari-Filmarchiv?
Ach, soviel ist das gar nicht. Hinterher habe ich dann weiter Filme gemacht, nämlich drei etwas aufwendigere Kurzfilme. Einer davon hieß "Der Störfall".
Wir hatten so vier oder fünf Störträger, die auf eine Brücke gehen und diesen Stör dann fallen lassen.

Und damit habt ihr keinen Kurzfilmfestival-Preis gewonnen?
Nein, ich kann mich nur an ein Kurzfilmfestival in Karlsruhe erinnern, wo der Film auch gezeigt wurde, aber da hat man nur sehr viel getrunken, aber sonst ist da nicht viel passiert.

Ja, und dann hast du irgendwann einen Skinhead-Film gemacht, mit den Frits zusammen, wo du einige Auftritte von denen zeigst, ein paar Leute ihren Senf zum Thema Skins abgeben.
Die Idee dazu kam, als wir für die Frits ein Musikvideo gemacht haben.

Das habe ich schonmal gesehen, und das ist wirklich sehr gut, aber leider nie veröffentlicht worden, oder?
Nein, das ist das Tragische. Wir haben uns sehr viel Mühe gegeben.

Ja, das ist echt geil, das Video, da merkt man auch, daß du dein Handwerk verstehst, obwohl du das, glaub' ich, nie gelernt hast.
Nö, wir haben das richtig schön 60er-Jahre-mäßig auf schwarz-weiß Filmmaterial gedreht, teilweise in Farbe, 16 mm, es war sehr viel Arbeit, und wir haben sehr viel gesoffen dabei.

Aber mit den Frits versteht ihr euch gut?
Ja. wir sind zwar noch nicht zusammen aufgetreten, aber

der Schlagzeuger springt schon mal bei uns ein, wenn Volker keine Zeit hat. Aber auch sonst verstehen wir uns sehr gut.

Die kommen ja aus der selben Ecke wie ihr. Macht ihr öfter was mit denen zusammen?
Manchmal, kommt vor. Bei unserer Plattenpräsentation spielte so eine Formation, die sich die "Günnigfeld Gangsters" nennt, wo auch der Sänger und der Schlagzeuger von den Frits bei sind, als Vorband.

Nochmal zurück zu dem Skinhead-Film. Der ist ja bisher auch nirgendwo gezeigt worden. Kannst du in ein paar Sätzen mal sagen, woran das liegt?
Es liegt hauptsächlich daran, daß wir, der Thomas, mit dem ich das gemacht habe, und ich, uns nicht ganz einig darüber sind, ob man da jetzt noch was weiterdrehen soll - also einfach den Punkt zu finden, wo man sagt, jetzt ist er fertig.

Aber generell wollt ihr den schon irgendwann mal 'rausbringen, vielleicht auf Video? Sowas 'nem Fernsehsender anzubieten hat keinen Sinn?
Kann man versuchen, ist aber verdammt schwer. Wir habens versucht, denn es wäre auch besser gewesen, ein bißchen mehr Geld zu haben, um weiter zu machen, aber es ist schwierig, weil dann auch Anforderungen wieder gestellt werden und man läuft Gefahr, daß die Leute von dem Fernsehsender einem diktieren, wie der Film aussehen muß. Es ist einmal schwierig überhaupt einen Film beim Fernsehen unterzubringen, und es ist auch schwierig, ihn in einer Form unterzubringen, daß man das auch selbst vertreten kann.

Nochmal zurück zu der Band. Ihr spielt ja nicht vor so einem großen Publikum, gestern abend habt ihr z. B. vor 70 Leuten gespielt.
Falkensee liegt ja auch etwas außerhalb. Im März in Berlin im Sportlertreff war es bedeutend voller, in Bielefeld waren es letztes Mal so 250 Leute und in der Zeche, bei der Plattenpräsentation, so 600.

Ihr nehmt ja heute keinen Eintritt. Wie kommt ihr denn da finanziell so klar?
Das frage ich mich auch immer. Wahrscheinlich muß ich demnächst dazu übergehen, Heizöl statt Diesel zu tanken.

Also Geld verdienen mit der Musik wollt ihr auch überhaupt nicht, oder wie?
Daß man von 'ner Band leben kann, halte ich für sehr unwahrscheinlich, aber es wäre sehr angenehm, wenn man soviel an einem Auftritt verdient, wie man verliert, weil man an dem Tag nicht arbeitet.

Bei deinem Auftritt gestern Abend haben sie dir deine Schuhe geklaut, hab' ich gehört. Was sagst du denn dazu? Ich sehe, du hast ja welche an. Waren die geklauten neu?
Nein, neu waren die nicht. soll ich die Schuhe jetzt beschreiben? (Heftiges Ablehnen meinerseits, meine Phantasie reicht gerade noch so aus, um mir ein Paar Docs vorzustellen, eure auch?) Ich bin stinkendsauer. Wenn derjenige, der die geklaut hat, das liest, der soll die bitte zurückgeben. Er gewinnt auch eine Woche bei den Kassierern in Bochum.

Das darfst du jetzt nicht androhen. Das hält doch sowieso kein Schwein durch.



Wir hatten schonmal ein Preisausschreiben, wo so ein komischer Preisgewinner da war, und wir den dann eine Woche lang in Bochum beschäftigen mußten. Das war sehr schwierig. Niko mußte dann mit dem ins Bergbaumuseum.

Ich habe die Erfahrung gemacht, daß überall da, wo eure Musik aufgelegt wird, der Saal sofort in zwei Fraktionen gespalten wird - die einen, die dann "ich hasse sie, ich hasse sie"-schreiend 'rauslaufen, und die anderen, die nicht genug davon kriegen können. Wie sieht denn das in der Presse aus, werdet ihr da niedergemacht oder mehr gelobt?
Momentan ist es eher positiv. Natürlich, wenn wir seriösere Zeitungen bemustern, wie die Westdeutsche Allgemeine Zeitung, dann müssen wir immer Kassetten aufnehmen, wo wir ein paar Lieder weglassen.

Aber das ist euch auch nur recht so, daß man euch liebt oder haßt - also kein halbes Ding?
Halbe Dinge, Mittelmäßigkeit, nee!

Ihr habt jetzt eure erste CD 'rausgebracht. Was wollt ihr sonst in nächster Zukunft so machen?
Vielleicht die zweite CD.

Jetzt seid ihr ja grade wieder am 'rumtouren. Macht ihr das eigentlich ständig?
Wenn was anliegt. Wir haben grade relativ viele Konzerte hintereinander gemacht - das ist auch ganz gut, wenn man relativ gut eingespielt ist. Es ist halt relativ schwierig an Konzerte zu kommen.

Für alle, die Auftrittsmöglichkeiten für die Kassierer haben, hier die Bandadresse: Die Kassierer, c/o Kulturladen Wattenscheid, Fritz Reuter Straße 23, 44867 Bochum, Tel. (02327) 18331.

Willst du noch irgendwas loswerden, oder bist du im großen und ganzen mit dem Gespräch zufrieden?
Ich bin im großen und ganzen zufrieden, aber ich glaube, ich habe viel zu wenig erzählt, z. B. über die Band selber, aber ich habe gestern zuviel gesoffen, um heute irgendeinen klaren Gedanken zu fassen. Was aber noch sehr wichtig ist: wir sind sehr häufig gefragt worden, was für eine Musikrichtung das eigentlich ist, was wir machen. Wir wissen jetzt ganz genau, was für eine Musikrichtung das ist, nämlich COPLA.

Was ist denn Copla?
Unsere Musikrichtung. Wir verteilen auch Handzettel wo genau draufsteht, was für Musik das ist.

Kann ich so einen haben, das würde mich nämlich mal interessieren.
Der Begriff Copla geht zurück auf den Rockbeauftragten der Stadt Bochum, der irgendwann mal so Fragebögen verteilt hat, wo alle Rockbands ausfüllen sollten, wie sie heißen, wieviele Auftritte sie hatten und unter anderem wurde auch nach der Musikrichtung gefragt, und neben Rock, Jazz und sonst irgendwas gabs dann auch die Musikrichtung Copla, aber wenn das jemand angekreuzt hat, war das für den Rockbeauftragten nur ein Zeichen, das derjenige den Fragebogen nicht ernstgenommen hat.

Eins steht auf jeden Fall unumstößlich fest: ihr macht aus ziemlich langweiligen Sachen, die es früher schonmal gegeben hat, ziemlich aufregende neue Sachen, obwohl ich schonmal bemerkt habe, daß sich bei deiner Version von "Girl From Ipanema" Joao Gilberto im Grab umdrehen würde.
Ich weiß nicht, wer ist Joao Gilberto?

Das ist der Typ, der das ursprünglich mal gesungen hat.
Das hatte ich jetzt fast vermutet.

Also ihr habts wirklich drauf von manchen Stücken die grauenhaftesten Coverversionen zu machen, die ich jemals gehört habe.
Das ist Kunst. Aber es wäre schön, wenn es noch mehr an Copla-Bands geben würde, dann könnte man Copla-Festivals machen. Die neue Richtung heißt Kopla!

Emma Steel

BÜRGERFUNK

"Scheinbar hat der primitive Männlichkeitswahn wieder Einzug gehalten, wo Männer sich mit äußerlichen Merkmalen produzieren müssen und sich mit Texten brüsten wie "Mein Schwanz ist zu groß, sie ist zu eng." Eigentlich müßten diese Männer jeder Frau leidtun, da sie sich scheinbar mit nichts anderem hervortun können.
Diejenigen, die diese CD kaufen, den Kassierern Konzerte ermöglichen, oder diese besuchen, entlarven sich selbst."

Kassierer

Diese CD ist eine Provokation auf bürgerliche Werte. Sie ist zynisch, aggressiv und beinhaltet eine große Portion schwarzen Humors, das ist unbestritten. Schlimmstenfalls verdient sie das Attribut "versaut". Die CD mit dem Begriff "frauenfeindlich" quasi zu politisieren, ist Ausdruck einer hysterischen, inadäquaten Geisteshaltung. In einer Zeit, in der Medien zum größten Teil von Sex und Gewalt beherrscht sind, ist es nach unserer Ansicht nur legitim, zu provozieren, selbst wenn es stellenweise "unter die Gürtellinie" geht.

DER ALPTRAUM GEHT WEITER !!

Willkommen zur

ALPTRAUMMELODIE II

16 BANDS !!
30 TRAX !!
ÜBER 100 MINUTEN
PUNKROCK !!

Heiter bis Wolkig
Geistige Verunreinigung
TOXOPLASMA
Daily Terror
MÄDELS NO MÄDELS
SCHLIESSMUSKEL
O H L
DRITTE WAHL
AUSBRUCH
KELLERGEISTER
Die Einsamen STINKTIERE
UPRIGHT CITIZENS
COMBAT SHOCK
BAFFDECKS
V-MANN JOE
KAPITULATION B.O.N.N.

ALS DOPPEL - LP UND DIESMAL AUCH ALS DOPPEL -CD

(DO - CD ZUM PREIS EINER CD !!)

NuR nEUe uND unVerÖFFentlichte SOngS !!



RHEINHAUSERSTR. 160
47053 DUISBURG
TEL 0203 / 662889

AB SOFORT IM VERTRIEB VON



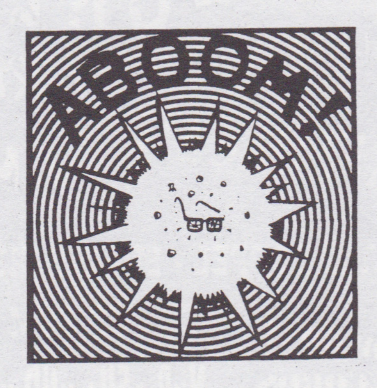
Die Bombe tickt...

Fernsehfilm, Buch und Regie Thorsten Näter

Hallo Freunde des anspruchsvollen Films (kicher). Es ist mir heute wieder vergönnt ein paar Zeilen über neue TV-Regisseur-Ergüsse zu schreiben. Im letzten Heft hatten wir ja das (allerdings kurze) "Vergnügen" mit dem Machwerk "Kahlschlag". Ihr erinnert euch? Nicht? Gut so. Auch diesmal fühlen wir uns aufgefordert, über "Glatzenauftritte" in der Glotze zu berichten. Man konnte es sich also mal wieder so richtig bequem machen in seiner ersten Reihe. Diesmal Beine ausstrecken, Chips und Bier, denn die angekündigte Länge des Films versprach zweifaches Film-Fortsetzungsvergnügen. Jetzt zum Inhalt: In dem kleinen Ort Biesburg (in den neuen Bundesländern) findet eine Familienfeier statt. Zu Besuch ist eine junge Frau, die vor einiger Zeit "ausgewanderte" Radiojournalistin, die jetzt in der großen Stadt Erfolg hat. Sie hat ihren Bruder in dem etwas rückständigen Ort zurückgelassen. Sie sieht, daß der Bruder jetzt in ganz anderen Kreisen verkehrt. Die Szene des Ortes ist rechter geworden und die Schwester ist schockiert. In die Familienfeier platzt die Ankunft eines Busses mit Asylanten. Die geplante Ansiedlung dieser stößt im Ort auf breite Ablehnung. Bei einer Demonstration der Bürger eskaliert die Situation. Jugendliche Nazis stecken den Bus in Brand. Der Bruder ist mit von der Partie. Nach der Tat gerät er in einen Streit mit seinem Vater, schert sich die Haare ab und verläßt das Elternhaus. Er wirft seinem Vater vor, daß der zwar genauso denke, aber nicht den Mut aufbringen würde, so radikal gegen die Asylsuchenden vorzugehen. Der Vater, Kommunalpolitiker, hat zwar seit einiger Zeit schon Stimmung gegen die Asylanten gemacht, doch mit "Nazis" wolle er dann doch nichts zu tun haben.

Der Bruder schließt sich mit einem Freund einer nationalsozialistischen Bewegung an. Beide werden mittlerweile polizeilich gesucht. Er besucht eine Wehrsportgruppe in Holland und wird dort militärisch ausgebildet. Die Schwester ist bei ihrer Suche nach ihm auf dieses Lager gestoßen. Sie und ihr Kollege, selber Holländer, werden Zeuge der Exekution eines "Verräters". Man erfährt, daß die Wehrsportgruppe eine inoffizielle Untergrundorganisation von einer großen deutschen nationalen Partei ist. Diese erfährt von der Hinrichtung, und auf Druck hin, wird die Gruppe aufgelöst. Man zieht nach Amsterdam. Dort werden neue Aktionen geplant. Der Bruder und sein Freund sind mittlerweile feste Mitglieder der Gruppe geworden. Sie sollen bei einem Fußballspiel von Ajax Amsterdam eine Bombe aufs Spielfeld werfen. Diese jedoch explodiert schon (wie von den Führern heimlich geplant) frühzeitig im Fanblock und tötet den Freund. Der Bruder, den es hätte mit erwischen sollen, kommt davon, und wird zur Tarnung des Komplotts von den obersten Führern unter die Fittiche genommen.

Die Schwester ist immernoch hinter ihrem Bruder her und "erwischt" ihr in Paris, wo ein internationales Treffen von Nazigrößen stattfindet. Sie versucht, ihn zur Rede zu stellen, doch er will nichts davon wissen, daß man ihn als Marionette einsetzt. Der oberste Leiter der Wehrsportgruppe, ein gepflegt aussehender Jungpolitiker, liegt im Zwist mit dem Parteivorstand der Deutsch-Nationalen Partei. Er ist machthungrig und plant, den Kopf der Partei per Bombenattentat aus dem Weg zu räumen. Ausführende sollen der Bruder und der Ausbilder der Wehrsportgruppe sein. Als diese die Bombe legen, läßt sich plötzlich die Fluchttür nicht mehr öffenen, und die Bombe tickt. Beide erkennen, daß sie lediglich als zu opferndes Werkzeug benutzt wurden. Schließlich gelingt es dem Bruder, die Tür doch noch zu öffnen, nachdem die Bombe nicht explodierte. Er sucht den Jungpolitiker auf und erschießt ihn, weil er dessen Plan durchschaut hat. Anschließend stellt er sich der Polizei und erhängt sich in U-Haft.



Alles in allem war dieser Film sehr spannend gemacht, und erinnerte teilweise an einige gute Tatort-Filme. Durch aktuelle Bezüge (Mölln etc.) steigt die Glaubwürdigkeit des Films um ein Vielfaches. Trotz der krimiartigen Machart ist er äußerst realitätsnah. Anscheinend fand er auch sonst Anklang, denn nach seiner Ausstrahlung als zweiteiliger Fernsehfilm., lief er noch zweimal als vierteilige Version auf anderen Kanälen. Nun ja, einmal gesehen reicht ja, wie gesagt, nicht daß er schlecht war, aber ist er doch immerhin ein Film, der mit unserem Skinheadkult nichts zu tun hat. Doch leider bringt man ja immer wieder Skinheads in Zusammenhang mit irgendwelchen politischen Ideologien. Das heißt, Skinhead wird zum Pseudonym für radikale politische Ansichten.

In einer Zeit, wo sich jeder in der Öffentlichkeit stehende Mensch, sei es Schlagerfuzzi, Deutschrockröhre oder Entertainer bemüßigt fühlt, sich betroffen von der wachsenden Rechtswelle zu zeigen; wo es wieder was hermacht, Stellung zu beziehen; wo manche, die eigentlich zu sportlichen Höhen berufen sind, sich stotternd zu sozialkritischen Themen äußern; in der Zeit müssen selbstverständlich auch Filme mit solchen Themen ins deutsche Wohnzimmer flimmern. Was ich damit sagen will: es wird ja allerorts viel Meinung dargeboten und jeder darf sich mit Halbwahrheiten vollstopfen lassen. Doch sind diese Informationen zumeist so verallgemeinernd, so unvollkommen oder diskriminierend, daß sie die Realität verfälschen und alles über einen Kamm scheren. Deshalb fand ich auch die eine Szene des Films so gut, wo ein Ausschnitt aus einem Mr. Review Konzert gezeigt wird. Ein Journalist hat sich, als Skin verkleidet, dorthin begeben, um Kontakt zu Nazis zu suchen. Das klappte natürlich nicht. Die Aussage von Mr. Review wird mit deutschen Untertiteln übersetzt, und wendet sich gegen die Verallgemeinerung Skinhead = Nazi. Auch eine holländische Journalistin in dem Film weiß zu differenzieren. Ich meine, in wie vielen Filmen findet denn eine solche Differenzierung überhaupt statt? Gut, daß sie in diesem Film, wenn auch nur sehr kurz und bestimmt auch ausbaufähig, passiert. Ich liebe Krimis und Actionfilme, und ich brauche dabei keine Bewußtseinsdüselei und keine tiefschürfende Handlung. Doch wenn ein Film schon Politisches mit Action und Gegenwart vermählt (noch zumal im Zusammenhang mit unserem Kult), erhebe ich einfach mal den Anspruch auf Realismus und Wahrheit. Was in diesem Film, wenn auch nur in diesen kurzen Szenen, durchkommt, wünsche ich mir auch von den nächsten Machwerken dieser Art.

Duckie

KLASSE KRIMINALE

Mönchengladbach 29.1.'94

Zehn Mark Eintritt, 0,4 Liter Bier 3 DM, was kann es Besseres geben?! Doch dann..., was war das? Überall dutzende langhaarige "Bombenleger". Und dann stand es da, ganz groß, ohne Vorwarnung, mir wurde ganz flau im Bauch: "Hardcore meets Oi!" - na Klasse! Aber, Gott sei dank, der Konzertraum war genügend weit weg vom Tresen. So brauchte man sich wenigstens das Trauerspiel der Vorband-Zottels nicht anzuschauen. Allerdings hatten auch die harten Hardchorer das Gefühl, irgendwie zu stören, und damit sie sich nicht vor Angst in die Hosen machten, waren denn auch einige von ihnen auf der Toilette anzutreffen. Dort hörte unser Westdeutschland-Korrespondent jedenfalls ihr Klagen, als sie sich beim Wasserlassen darüber ausließen, daß sie eigentlich auf den Auftritt gar keinen Bock hätten, weil das Publikum eh keinen Nerv für sie hätte. Also konnte man sich endlich wieder gepflegter, rheinländischer Konversation, bei Pils und Alt hingeben. I

Ich glaube es war wohl so kurz nach zehn, als KLASSE KRIMINALE die Bühne betraten, und es ging auch gleich kriminell zur Sache. Marco (The Last Gentleman) hatte wohl einige Probleme mit seinem Reißverschluß, der wollte einfach nicht oben bleiben. Tja, so ist das eben mit den Italo-Billigjeans. Dafür schrie er sich aber fast die Seele aus dem Hals. Stellenweise war jedoch leider der Sound nicht gut abgemischt, sodaß man zwar jemanden schreien *sah*, aber nichts davon *hörte*. Also mußte verstärkt die Skinhead-Riege 'ran. Der Gitarrist in seinem weißen Overall war ja wohl auch geil drauf. Zwei heiße Soli inmitten des Publikums und dann der EINMALIGE Gitarrenwurftrick, doch Marco hatte wohl nicht ganz mitgekriegt, daß er sie fangen sollte. So machte es dann schepper, krach, klirr, und eine neue mußte her. KLASSE KRIMINALE brachten eine gute Mischung all ihrer Hits und vieler Coverversionen. Auch wenn ich ganz gerne meine "Cowpunk Symphony" gehört hätte,



aber, da habt ihr wahrscheinlich Recht, das ist wohl eher was für die gute Stube. Bei der Zugabe wurde dann auch noch "My Gneration" gecovert. Es war ein wirklich geiles Konzert.

An dieser Stelle auch mal viele Grüße an Michael, der sich wohl im Suff einige blaue Flecken geholt hatte. Ach ja, da war ja noch dieser Dummschädel, der beim Oi!-Walzer seine Boots einsetzte, um andere zu traktieren. Dieser wurde dann auch glorreich in einer Gemeinschaftsaktion aus der Halle getrampelt. Ich glaube es waren wohl so zweieinhalb Stunden Oi!-Power. Die "Bombenleger" hatten sich übrigens schon längst verdrückt. So ging es nach einem gelungenen Abend heim zur Frau, die nicht mit dem Nudelholz hinter der Tür, sondern mit einem Nußkuchen auf mich wartete. Was will man mehr? Auf der Rückfahrt dann noch eine Verkehrskontrolle. Diese Dösbaddels in der allzeit beliebten Uniform konnten uns dann noch nicht mal den Weg zur Autobahn sagen - man braucht wohl heutzutage kein großes BlauLICHT zu sein, um Streifendienst tun zu dürfen!

Leroy



SKATITIONS

WIR LIEBEN EUCH ALLE!

Stellt euch vor, ihr seid ein schwarzer jamaikanischer Spitzenmusiker und werdet auf dem Weg zum Reggae Sunsplash im Flugzeug gefragt, ob Neger immernoch in Hütten wohnen. Da fällt einem nix mehr zu ein? WINSTON FRANCIS, als Säger sowieso alles andere als auf den Mund gefallen, erklärte mir beim Skankin' Round The X-Mas Tree in Potsdam, wie man seine Feinde gnadenlos in Grund und Boden liebt. Wer zum Teufel ist WINSTON FRANCIS höre ich schon die gereizte Leserschaft fragen. Aber vom STUDIO ONE habt ihr schonmal gehört, oder? WINSTON FRANCIS und B.B. SEATON, beides STUDIO ONE Musiker der ersten Stunde, erzählen von den Anfängen des Ska auf Jamaika, der Skavolution in England und den Studio One Sessions, wo beide mit berühmten Stars der Ska- und Reggaeszene heftig dem Offbeat frönten. Wie es damals wirklich war und warum die Welt auch mit Jah nicht in Ordnung ist, erfahrt ihr hier. Bleibt nur noch die Frage, was man tun soll, wenn man seinen Nächsten lieben will wie sich selbst, sich selbst aber nicht ausstehen kann.

Interview mit Winston Francis und B B Seaton beim Skankin' Round The X.-Mas Tree 1993

Vielleicht können Sie sich zuerst einmal selbst vorstellen.
Ich bin WINSTON FRANCIS vom Studio One Label. Dies ist mein erster Besuch in Berlin, und bis jetzt gefällt mir, was ich sehe. Es scheint ein sehr schöner Ort zu sein, sehr nette Leute, sehr höflich.

Der Lindenpark ist ja schon ein traditionsreicher Ort, was Skafestivals angeht.
Ja, das hat Floyd Lloyd uns erzählt.

Sie müßten Floyd Lloyd doch eigentlich sehr gut kennen.
Den kenne ich schon seit ein paar Jährchen, um genau zu sein, seit über 25 Jahren.

Als Einstieg wäre es vielleicht ganz gut, wenn Sie erstmal etwas über sich erzählen. Wie und wann haben Sie angfangen, Ska zu spielen.
Ich habe ganz früh angefangen, Ska zu spielen. Die Leute vom Studio One in Jamaika waren wie eine große Familie. Es war nicht das große Geld, auf das wir aus waren, sondern die Möglichkeit, zu lernen und Talente zu fördern. Alle waren sie da: Bob Marley, B B Seaton, Ken Boothe. B B Seaton war eigentlich mein Lehrer und er hat jede Menge Lieder geschrieben. Da waren wir alle zusammen, haben gesungen und Aufnahmen gemacht. Leider bin ich dann von Jamaika in die Vereinigten Staaten gegangen, das war 1971.

Warum sind Sie gerade in die Staaten gegangen? Viele Jamaikaner sind doch eher nach England ausgewandert?
Ich bin später auch nach England gegangen, aber ich hatte schon früher in den Staaten gelebt. Ich bin in Jamaika geboren, bin dann als junger Mann in die Staaten gegangen und während der Ska-Ära bin ich zurück nach Jamaika gegangen, um mit all den anderen Sängern gemeinsam zu lernen. Ich muß sagen, das war damals eine wundervolle Erfahrung, denn - wie gesagt - wir waren eine große, glückliche Familie.

Wurden Sie denn damals überhaupt einigermaßen anständig bezahlt?
Keinem von uns ging es damals ums Geld. Wir wollten singen und eine gute Zeit miteinander haben. Jedesmal an Weihnachten, gab es an 6 verschiedenen Orten in Kingston 6 unterschiedliche Shows. Alle waren wild darauf, von einem Konzert zum anderen zu ziehen, und zu singen. Klar, wurden wir dafür bezahlt, aber wir wollten hauptsächlich dabeisein.

Dann haben Sie also jede Menge berühmter Leute getroffen?

Ja, alles was einen Namen hatte. Wir haben gegenseitig auf den Platten der anderen mitgesungen. Wenn man heute die alten Platten hört, z.B. Platten von Bob Marley aus den frühen 60ern, dann sind im Chor B B Seaton, Delroy Wilson, ich oder andere mit drauf, wir haben eben alle zusammen gesungen.

Und wie waren Ihre Erfahrungen mit den Anfängen des Ska in Jamaika?

Wir haben damals in Jamaika amerikanische Musik gehört und wir spielten auch amerikanische Musik. Dann haben wir versucht, etwas eigenes zu kreiren. Wir waren es leid, immer amerikanische Sachen zu spielen und begannen, zu experimentieren. Es entwickelte sich langsam, bis es in Europa richtig mit Ska losging. Zu dem Zeitpunkt kam auch zum erstenmal die Frage auf, ob mit dieser Musik Geld zu machen wäre. Es war ein Experiment, kein Zufallsprodukt, sondern das Resultat von Leuten, die versucht haben, etwas neues zu machen.



B. B. SEATON

Da spielte sicher auch die nationale Identität eine große Rolle.

Absolut. Jamaikanische Musik ist ja einen weiten Weg gegangen, trotzdem hatten viele Leute Schwierigkeiten, etwas zu akzeptieren, was aus Jamaika kam. Als sie dann merkten, wie kraftvoll und schön diese Musik war, da wuchs die Popularität.

Ja, und zwar innerhalb einer sehr kurzen Zeitspanne.

Ja, und überall auf der Welt. Selbst in Japan und in Australien hat diese Musik ihre Anhänger. Als ich das hörte, konnte ich es kaum glauben, wie unsere Platten nach Australien gelangen konnten. Heute Abend bin ich hergekommen und fand an einem Verkaufsstand eine Platte von mir. Ich war ganz erstaunt, ehrlich. Ich muß mal ganz herzlich danke sagen, an alle unsere Fans, die unsere Platten kaufen und so etwas möglich machen.

Wie sieht Ihrer Meinung nach die Skaszene heute in Jamaika aus. Man sagt immer, Ska sei da derzeit gar nicht populär.

Die Entwicklung hat sich stufenweise vollzogen: erst Ska, dann Rocksteady, dann Reggae, jetzt Ragga, und wie in einem Kreislauf geht es wieder zurück zum Ska. Die Musik wird immer langsamer, und jetzt läuft es wieder auf die schnellere Musik zu, denn Ska ist ja wesentlich energiegeladener. Man kann besser darauf tanzen. Also schließt sich der Kreis wieder. (Ich erzähle von meinem Interview mit Derek Morgan, dessen Schwager Bunny Lee wieder traditionellen Ska produziert, und davon, daß Derek Morgan meinte, wer Geld hätte, sollte es in alten Ska investieren. Mr. Francis teil völlig diese Meinung)

Also wird es eine neue Ska Revolution geben?

Natürlich. Die jüngeren Leute hören, wie die ältere Generation den alten Ska spielt, und sie kommen wieder auf den Geschmack.

Dann frage ich doch gleich mal, was Sie von der Skamusik halten, die zur Zeit in Europa produziert wird? Die neuen Skabands, z.B. in England, spielen ja wesentlich schneller, teilweise noch von Punk beeinflußt.
Ich will es mal so ausdrücken: Skamusik ist Skamusik, egal wer sie spielt, solange sie gut gespielt wird. Hauptsache es ist gute Musik, dann ist es auch gleichgültig, welche Hautfarbe die Musiker haben. Musik kennt keine Hautfarbe und keine Religion. Musik kennt nur eines, nämlich Musik. Viele Deutsche spielen guten Ska und es klingt phantastisch, und ich bin begeistert, und ich freue mich, daß andere davon so begeistert sind, daß sie diese Musikrichtung einschlagen.

Man muß immer eine Weiterentwicklung akzeptieren, denn ohne Weiterentwicklung ist nur Stagnation, dann läuft sich die Sache doch irgendwann tot.
Genau. Es gibt japanische Bands, die genialen Ska spielen.

Sie sind also von den Staaten zurück nach England gezogen, wo Sie derzeit auch leben.
Ja, ich lebe in London. Ich bin 1975 zurück nach England gegangen.

Und warum haben Sie diesen Schritt unternommen?
Die Musikszene dort gefiel mir, und dort war mehr zu verdienen. Man muß ja auch irgendwie seine Brötchen verdienen, darum bin ich auch heute hier, damit ich einige Deutsche Mark kassieren kann. (Wir lachen beide herzlich). Aber es ist natürlich nicht nur die finanzielle Seite. Ich möchte Leuten, die schon von mir gehört haben, die Möglichkeit geben, mich zu sehen. Ich möchte den Kontakt zum deutschen Publikum haben.

Die Skaszene ist hier immernoch lebendig und die Leute sind dankbar, für solche Gelegenheiten. Kommen wir zu einem der traurigsten Punkte, dem wachsenden Rassismus überall auf der Welt. Hatten Sie schon einmal persönlich Probleme mit rassistischen Angriffen?
Nein. Gott sei dank nie. Musiker haben immer geholfen, Barrieren zu überwinden, denn, wie ich sagte, Musik kennt keine Hautfarbe, Herkunft oder Religion, egal wie das Gedankengebäude deines Gegenübers ist, ob er ein Punk ist oder ein Skin, wenn es um Musik geht, sind solche Unterschiede unwichtig.

Ich stelle diese Frage, weil es in Deutschland Leute gibt, die sich selbst Skinheads nennen, gleichzeitig aber Rassisten sind. Wir versuchen immer wieder klarzumachen, daß Skins ihre Wurzeln in schwarzer Musik haben, und sich Rassismus und Skinheadbewegung daher eigentlich ausschließen müßten.
Wenn sowas passiert, sag ihnen, daß ich sie liebe, und ich bin schwarz. Ich habe keine Vorurteile, ganz gleich ob kahlgeschoren und in Stiefeln, ist mir scheißegal, ich liebe sie alle, denn sie lieben meine Musik. Wenn ich so jemanden auf der Straße sehe und er macht eine rassistische Bemerkung, dann hebe ich meine Hände und sage: "Ich liebe euch ".Und das meine ich ernst. Ich habe niemandem gegenüber Haßgefühle. Diejenigen, die meine Musik kaufen, sorgen mit ihrem Geld dafür, daß ich etwas zu essen habe.

Hmm (da bin ich erstmal sprachlos). Als Sie anfingen, in Jamaika Ska zu machen, wie war denn da das Publikum? Wer hörte diese Musik?
Jeder. Jamaika ist überhaupt ein musikbegeistertes Land. Wenn man durch die Straßen fährt, stehen Lautsprecher in den Fenstern, jeder hat eine Anlage mit Power und überall hört man Musik und alle tanzen. Wie zu Zeiten der alten Sound Systems werden auch heute Anlagen auf der Straße aufgebaut und die Leute tanzen in den Straßen. Es ist ein armes Land, aber wir sind auf einem Gebiet wirklich reich, und das ist die Musik. Das Motto in Jamaika ist: Out Of Many - One People. Es gibt dort Weiße, Asiaten, alle Hautfarben und alle tanzen zusammen und fühlen sich wohl.

Ich glaube, das ist einer der großen Unterschiede zu Deutschland. Uns, und besonders den Menschen in der ehemaligen DDR, fehlte über einen langen Zeitraum dieser in Jahrhunderten gewachsene intensive Kontakt mit Leuten aus anderen Ländern und besonders mit Menschen anderer Hautfarbe.
Wenn jemand über den anderen nichts weiß, ist die Gefahr, daß er ihn nicht respektiert, viel größer, bis er mehr über die Menschen weiß und darüber, was sie tun. Ich war dieses Jahr im August (1993!) auf dem Weg zum Sunsplash in Jamaika und saß im Flugzeug neben einer Frau, die aus der Ukraine kam. Sie sagte, dies sei das erstemal, daß sie mit einem Schwarzen spreche. Ich freute mich darüber, und sie sagte, sie wisse nichts über Schwarze. Sie fragte mich dann, ob Schwarze immernoch in Hütten leben. (Da bleibt mir doch das Lachen im Hals stecken). Ich sagte, wenn sie wüßte... Ich erzählte ihr von Schwarzen und ihrem Beitrag zur Gesellschaft, z. B. davon, daß es ein aus Afrkia stammender amerikanischer Schwarzer war, der die Verkehrsampel erfunden hätte, und sie war völlig erstaunt. Genauso war der Erfinder der Ölpunpe, der die Industrialisierung in Gang setzte, ein schwarzafrikanischer

Amerikaner. Ebenso der Entdecker der Bluttrasfusion, der selbst sterben mußte, weil ihm in einer weißen Umgebung als Schwarzer die Bluttransfusion versagt wurde, als er krank war. Ich fragte, ob sie schonmal was von Tut-Ench-Amun und seinen Pyramiden gehört habe, der auch schwarz gewesen ist. Als ihr klar wurde, wieviel die Schwarzen zur Entwicklung der Menschheit geleistet haben, entschuldigte sie sich. Ich sagte, kein Problem, ich wollte ihr nur ein wenig davon erzählen. Sie war ja auch unterwegs nach Jamaika und war erstaunt, wie die Menschen dort leben, daß es dort schöne Häuser gibt, und sie fand es ganz toll dort. Sicherlich ist sie mit einem völlig anderen Weltbild zurück in die Ukraine gefahren. Je mehr man sich kennenlernt und von der Kultur anderer Menschen weiß, desto mehr lernt man, sich gegenseitig zu respektieren, und das ist der einzige Weg, Rassismus abzubauen. Also versuche ich, nicht zu hassen, sondern zu erklären, was auch funktioniert, denn nachher sehen sie mich mit ganz anderen Augen. Und unser Kommunikationsmittel ist in erster Linie die Musik. Musik kann immernoch ohne viel Worte Mauern einreißen. Allen die das lesen, möchte ich sagen, daß ich sie liebe.

<u>Als Sie nach England gegangen sind, muß die Situation für Sie eine völlig andere gewesen sein, als in Jamaika. Da hörte jeder Ska, in England war es ja ein viel kleinener Teil der Leute, die diese Musik mochten.</u>

Ja, aber das mit der Integration ging schnell. Wer unsere Musik einmal gehört hatte, brachte zum nächsten Konzert seine Freunde mit, und viele Weiße interessierten sich bald für Ska. Sie erfuhren viel über unsere Musik und unsere Kultur. Nach einer Weile gab es eine Menge Weißer, die selbst Ska und Reggae spielten. Tatsache ist, daß



B. B. SEATON

viele Weiße mit dieser Musik mehr verdienten, als wir.

<u>Das war ja wohl immer das große Problem.</u>
Ich finde das nicht schlimm. Diese Musik ist eine

Möglichkeit, vielen Menschen unsere Kultur näherzubringen, und solange wir das können, sind wir glücklich.

B B Seaton ist auch gerade mitten in einer Rassismus-Diskussion und schlägt ein paar härtere Töne an, obwohl auch er auf das Thema Nächstenliebe zu sprechen kommt.

B B Seaton: Wir waren die Dummen, die man als Sklaven überall hingeschickt hat. Wenn wir irgendwohin kommen, ist uns die Nationalität egal. Es ist doch gleichgültig, ob einer braun, pink oder blau ist, wir wollen behandelt werden, wie alle anderen auch, und das ist die Message in unserer Musik. Auch als Weißer wirst du unterdrückt. Wir erzählen keine Lügen. Das ist Liebe. Jah ist Liebe.

Was mich immer beeindruckt, wenn ich mit bedeutenden Musikern der Szene spreche, die ihre Kraft und ihre Seele in diese Musik legen, da sind keine Starallüren, es sind freundliche, offene Menschen.

Ich fühle mich nicht als etwas Besonderes. Wir sind genauso dumm wie alle anderen auch. Wir haben nicht das Geld verdient, das uns eigentlich zusteht. Wir sind Pioniere, und Pioniere sind immer diejenigen, die den höchsten Preis bezahlen.

Sie haben gerade ein neues Album für Mr. Fancis produziert, aber auch eine eigene neue Platte gemacht.

Ich bin in der Vorproduktionsphase für mehrere Platten anderer Musiker. Meine neue Platte "Just One Moment" ist keine Reggaescheibe, sondern mehr Soul.

Haben Sie vorher schonmal Soul veröffentlicht?

Gespielt schon, aber nicht auf einem Album veröffentlicht. Die Platte geht sehr gut. Sie ist bei Roots Music in England erschienen.

Weiter gehts mit Mr. Winston Francis.

Was war, Ihrer Meinung nach, das wichtigste Ereignis in Ihrem Leben für Ihre Musikerkarriere?

Eines der wichtigsten Erlebnisse war mein Umzug nach England, da gab es viele gute Produzenten, die mich mit anderen Musikern bekanntmachten. Viele meine Erfahrungen sind darin begründet, daß wir Musiker voneinander gelernt haben.

Was haben Sie nach der großen Zeit des Studio One gemacht?

Diese Ära hat sich eigentlich nie ganz totgelaufen. Eine zeitlang hat sich alles mehr im Untergrund abgespielt, bis die jüngeren Leute kamen, und diese Musik für sich entdeckten. Natürlich haben auch wir uns mit der Zeit verändert. Ich habe gerade ein neues Album gemacht, produziert von B B Seaton, mit dem Titel "Ragga Love". Es ist Ragga kombiniert mit Liebesliedern, darum der Titel. Es ist vor einigen Monaten in England erschienen. Bei den Jüngeren kommt das sehr gut an. Sie kommen mit meiner Platte nach Hause, die Eltern sehen die Platte und sagen: "Hey, den Typen kenne ich doch! Den gibts immernoch?" Die Jüngeren können das oft kaum glauben, aber so kommen sie auch mit unseren alten Sachen in Berührung.

Das ist eines der erstaunlichsten Phänomene, daß das definitive Ende der Skamusik alle zwei, drei Jahre heraufbeschworen wird, aber die Sache hält sich hartnäckig. Und Sie sagen ja, der eigentliche Boom steht uns noch bevor. Und was die neuen Bands betrifft, sie halten die ganze Szene am Leben und schaffen es, daß sich immer jüngere Leute für diese Musik interessieren. Das gibt mir ein gutes Gefühl und die Hoffnung, daß die Skaszene noch eine ganze Weile lebendig bleiben wird.

Ich hoffe es und ich glaube es auch. Ihr seid alle so enthusiastisch wenn es darum geht, diese Musik, und damit auch unsere Musik am Leben zu erhalten. Ich fuhr mal in die Tschechoslowakei und der Grenzer wollte meinen Paß sehen. Er fragte mich, wo denn Jamaika überhaupt ist, ich sagte "Reggae" und er kapierte sofort. So funktioniert das mit der Musik, und ihr helft uns, sie nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Ich merke das auch immer wieder. Ska ist keine Musik, die ich nebenbei zum Abwaschen höre, dafür hat die Musik zuviel Seele.

Du fühlst es. Das ist auch der Grund, warum Musik immer wieder kreativ ist, Musik hat eben Seele.

Nach all' den Erfahrungen in ihrem Leben und in ihrer Karriere, haben Sie da noch immer einen unerfüllten Wunsch?

Ich habe einen großen Traum, ich möchte diese ganze Welt in Liebe und Harmonie vereint sehen, und natürlich, daß alle eine Platte von mir haben. (Gelächter auf beiden Seiten). Musik ist der Schlüssel zur Verständigung und wir werden alles in unserer Macht stehende tun, um diese Musik und die Message weiter zu verbreiten.

Wir werden auch unser Bestes dafür tun und nicht nur die Daumen drücken. Danke!

Emma Steel



COCK SPARRER "GUILTY AS CHARGED"
Bitz Core CD
Endlich gibts was zu feiern: eine der besten Oi!-Bands aller Zeiten ist wieder da!!! An diesem ehrlichen Street-Punk werden sich die ganzen Schrammel-Gröhl Bands, die ihren dumpfen Krach als Oi! verkaufen wollen, wieder messen lassen müssen, denn COCK SPARRER sind back again. Liebeshungrige Hausfrauen, die sich am "Handwerkszeug" eines Heizungsmonteurs zu schaffen machen ("I Fit Central Heating"), der Typ, der nach seiner Hochzeit unterm Pantoffel steht ("Bird Trouble"), Fußball, Sex und Saufen, Lebenslust und -frust, wie ihn jeder von uns kennt. Kein abgehobener Quatsch mit philosophischem Pseudotiefgang, sondern Lieder über uns, unsere Erfahrungen und unsere Art zu leben. Kurz, wir haben unsere Hymnen wieder und wenn einem soviel Gutes wird beschert, das ist schon ein Tennants Super wert. Wem bei diesem Sound nicht warm ums Herz wird, der sollte schnellstens sein Outfit wechseln, oder, um mit COCK SPARRER zu sprechen: "Get A Rope".
Emma Steel

LEATHERFACE "CHERRY KNOWLE"
Bitz Core CD
Die CD einer Band, die es eigentlich gar nicht gibt, denn LEATHERFACE haben sich Ende 1993 aufgelöst. "Cherry Knowle" ist das 1989 erschienene und mittlerweile völlig vergriffene Debutalbum der drei trinkfesten Engländer. Im Herbst 1993 wurde noch Material für eine Studio LP eingespielt, mit dem einige Leute der Originalbesetzung vielleicht unter einem anderen Namen weitermachen wollen. Hart und dreckig ist dieser Sound - hart an der Metalgrenze, aber dreckig genug, um als Power-Punk durchzugehen. Mit Motörhead hat man sie oft verglichen, was nicht zuletzt an der Stimme von Frankie Stubbs liegt, dem man ohne Weiteres zutraut, daß er Rasierklingen frühstückt. Neben der rüdesten Version von Elvis Presleys Schmalzler "Ghetto" und einer Brutalo-Turboversion von "Knocking On Heaven's Door", servieren uns die Jungs aus Sunderland 11 toughe Tracks, die es in sich haben, wenn ihr mal die Sau rauslassen wollt. Auch der bravste Bube kann sicher sein - LEATHERFACE wecken den Tiger in dir.
Tony

PROUD CITY FATHERS "LOOKING TO THE LEFT"/"PAYOLA"
Projection Records Single
Stolz können sie auf jeden Fall sein, denn diese erste Single der Londoner Band nistet sich hartnäckig im Gehörgang ein. Kein Wunder also, wenn man schon nach einmaligem Ohrleihen morgens bei Schrippen, Bier und Zigarette, einem Käffchen Marke Herztod oder was ihr sonst so früstückt, auf einmal "Looking To The Left" vor sich hinsummt. Punkrock satt, schnell und stark. Appetit bekommen? Die kleine Schwarze könnt ihr für zweieinhalb englische Pfund bestellen und vernaschen, und zwar beim bandeigenen Label Projection Records, P.O. Box 3451, London SW19 6XA, England.
Mamma Leone

STAY SHARP COMPILATION LP
Die Ankündigung dieser Platte ist schon so lang wie Methusalems Bart. Trotzdem ist diese Querbeet SHARP-Sound Langrille nicht nur eine wichtige und willkommene Abwechslung zu Störsaft, Kahlkropf und wie die kranken Hirne alle heißen, sondern hat auch von ihrer politischen Brisanz nichts verloren, wie die Widmung für den von Nazis ermordeteten SHARP-Skin Guillem Agullo auf tragische Weise deutlich macht. Die SHARP-Hymne von

No Sports finde ich auch weiterhin gähnial und das Dillettanten olé Geklimpere von **Special Brew** mit naivem Pseudo-Rap ist eher was für primitive Gemüter, aber **100 Men** (leider schlechte Aufnahmequaliät) oder **Banana Boats** mit ihrer genialen Mischung aus Schmalz und Schmackes reißen die Sache wieder raus. Historischen Wert haben die Aufnahmen von **Verskavis**, wobei die Platte auch dem verstorbenen Sänger der Band gewidmet ist. Um in Frankreich zu bleiben, die vom KOB so eindeutig als Nazis identifizierten **Skarface** geben hier ihren antirassistischen Senf dazu, wie sich das für echte Braunhemden gehört. Damit die Kameraden sich denn auch zackig bedanken können, erscheint die Adresse des Sängers in epischer Breite auf dem Cover. Wir wissen natürlich genauso gut wie die KOB-Besatzung, daß das alles nur perfide Verwirrungstaktik ist. Bleibt nur noch, **Intensified** zu loben (wenn einer schon Harrington heißt!) und zu erwähnen, daß die **Red Alert** Version von "The Harder They Come" nicht das beste Cover dieses Songs ist. Auf jeden Fall sollte die Platte eine Anregung sein, über das Thema Rassismus mal wieder SHARP nachzudenken.
Emma Dilemma



SPECIAL BEAT "LIVE IN JAPAN"
Dojo CD
Nach ihrer erfolgreichen Japan-Tour im April 1992 wurden Special Beat gebeten, im gleichen Jahr noch einmal nach Japan zu kommen, wobei die Übertragung per TV zugesichert wurde. Hier also der Soundtrack davon. Neben der CD gibt es von der "Shibuya On Air" Show auch ein Video, das aber bis auf die japanischen Bemerkungen des Kommentators (ohne Untertitel!) wenig spannend ist. Die 22 Dauerbrenner der CD bringen die größten Erfolge der Ex-Beat und Ex-Specials Two Toner in bester Tonqualität als Liveaufnahmen in euren Partykeller. Ein Powerpack mit allen Hits für jeden Kamikaze Skankster.
Der Monkey Man aus dem Concrete Jungle

VARIOUS ARTISTS "KNOCKOUT PRESENTS"
Singlebeilage zum PLASTIC BOMB Zine
Da Repkow mehr als Haus- und Hoflieferant für das Skintonic fungiert, kommt unseroiner (wurde mal wieder höchste Zeit für ein lustiges Wortspiel mit oi, gell) selten in die Verlegenheit, ein Produkt aus dem Hause Nightmare zu besprechen, aber eine Bonus-Single im "Plastic Bomb" macht das Unmögliche möglich. Also, da wären erstmal **Klasse Kriminale**, die hart, heftig und hymnig wie immer ihr "Un altro rebelle é morto" zum Besten geben. Auch **Red Alert** bieten mit "The Calling" das gewohnte geliebte Gehörgang-Verwöhnaroma. **Five In Ten** tanzen mit ihrem mehr als nur ein bißchen schrägen "In Front Of The TV" unangenehm aus der Reihe. Nette Melodie, aber die vor sich hin lamentierenden Texte machen mich schlecht gelaunt. Als Schlußlicht die schwedischen Oi!-Schrammeln von **Bullshit**, die hier mit "Gangfight" wieder sämtliche Klischees bedienen und unmißverständlich klarmachen, daß schnell allein eben nicht genügt. Trotzdem, alles in allem, ein starkes Stück.
Emma - The Nightmare On Hermannstreet

VARIOUS ARTISTS "MODS MAYDAY '79"
Dojo CD
Die typische Billigaufmachung mit hauchdünnem Booklet, in dem schlicht und ergreifend nichts drinsteht, wird dem Inhalt wenig gerecht. Hier kriegen sämtliche von Ajax Glasrein gesponserten Rollerbesitzer mit Vollverspiegelung glasige Augen. "Tears Of A Clown", hier von den **Merton Parkas**, verdient zwar längst das Prädikat tausendmal gehört, doch Bands wie **Secret Affair**, **The Mods** (Grammy-verdächtig für den originellsten Namen), **Small Hours** oder **Beggar** tauchen mit ihren Live-Aufnahmen die Welt in ein munteres beatgelb. Ihr braucht keine Trips zu werfen, um beim Sound von "Time For Action" oder "Let Your Heart Dance" die Staubpartikelchen aus euren Fuchsschwänzen

zu pusten. Der Soundtrack für die Räder, die die Welt bedeuten.
Die Schwalbe

VARIOUS ARTISTS "SKANKIN' ROUND THE WORLD"
VOLUME I UND II
Dojo CD

Es scheint so, als hätten Dojo ein Unicorn-Sanierungsprojekt am Laufen, oder wie sonst sollte man sich erklären, daß Volume I und II von "Skankin' Round The World" nicht auf einer CD erscheinen, sondern auf zweien? Die Antwort liegt wohl auf Mark Johnsons aufgehaltener Hand. Natürlich lebt auch ein Skankster nicht vom Brot allein, aber der Erwerb dieser beiden CDs macht höchstens die Plattenfirma fett. Gut, wer sie noch nicht hat, warum sollte er sich nicht gleich das Ganze als CD anschaffen; für Besitzer der Vinylpressungen aber kein Grund, relativ viel Geld für wenig Neues hinzublättern. Apropos Neues - der Reiz dieser beiden Volumes besteht ja wohl darin, hier Oldies but Goldies von Bands verewigt zu haben, die inzwischen längst in die ewigen Jagdgründe eingegangen sind, wie z.B. die **Deltones** oder **Napoleon Solo**. Einige der Gruppen sind heute leider vom Pfad des Ska abgewichen und in ödeste Popgefilde abgeirrt, wie die einstmals genialen **Casino Royale**. Ob der Erinnerungswert auch das Geld dieser Anschaffung wert ist, muß jeder für sich selbst entscheiden.
Das letzte Einhorn

SKANKIN' 'ROUND THE WORLD
The International Ska Compilation
The Deltones
Skaos
The Busters
Napoleon Solo
Baby Snakes
The Braces
Casino Royale
The Skeletones
Les Frelons
Just Kidding
The Rude Boys
The New Breed
VOLUME TWO
SKAVILLE



MAD MONSTER SOUND "ONE FOR THE ROAD - IT'S PARTYTIME"
Mad Rocker Records CD

Die Zeiten, in denen in Hameln die Ratten fasziniert hinter einem flötespielenden Typen hergelaufen sein sollen, sind lange vorbei; wenn heute jede Menge Kurzhaarige aus ihren Löchern gekrochen kommen, um voller Begeisterung zu lauschen, dann kann das nur an **Mad Monster Sound** liegen. Eindeutig mehr Ska als Oi!, aber der sauber und saugut gespielt. Wenn es überhaupt einen Vergleich gibt, dann am ehesten mit Donkey Show zu ihren allerbesten Zeiten, und das nicht zuletzt wegen des Charismas von Sängerin Petra. Wem der Ska zu zu brav ist, der wird bei "Borderline" bestens streetpunkmäßig bedient. Wenn ich so aus dem Fenster kucke, fällt mir natürlich noch "Eisbär" ein, hier zusätzlich als Extended Version. Viele flotte Songs und daher nix für trübe Tassen. Gut gebrüllt Monstergang!
Emma Addams und Family

VARIOUS ARTISTS "TAUSENDSTEL DÜSSELDORF" VOL.4
Teenage Rebel Records Single

Aus der Stadt mit dem Fußballclub, der die gleichen Farben hat wie mein Lieblings-Pommesgericht, hier die 4. Düsseldorf-Single **Public Toys** fragen "Are they alive" (die Frage bezieht sich nicht auf die Publikumsreaktion bei ihrem letzten Berlin-Gig), **Lokalmatadore** fordern "Anne Wand" und **Holger Thomas**, der Helge Schneider des Punk, mit seinem Looser-Loblied "Er hat 'ne Punk-Rock-Band in Oberhausen" liefern eine bunte Mischung nicht nur für Bunthaarige. Tougher gehts zu bei **UTB** mit "Mercyless Reaper", gefolgt vom stark an 60s Beat angelehnten "Kind Of Girl" von den **Yeti Girls** und **Axel Sweat** uns seinem kulinarischen Fastfood-Querschnitt "Schnellkulturell" (aber bitte mit Knoblauch). Von Genie bis Wahnsinn alles vertreten. Tja, Fortuna muß man haben, und diese Single eigentlich auch.
Emma Imma Härta

TOUR DATEN

THE BUSTERS
09.04. Pirmasens/Parkplatz
21.04. Karlsruhe/Rock gegen Rechts
22.04. Unterwaldhausen/Festival
23.04. Stuttgart/Rock gegen Rechts
24.04. Offenbach/MTW
04.06. Stephansheide/Open Air
13.06. Konstanz/Rock am See
13.08. Stemwede/Umsonst und draußen

SLIME
Schweineherbst Tour '94
06.05. Essen/Juz Papestraße
07.05. Aachen/AZ
09.05. Düsseldorf/Zakk
10.05. Frankfurt/Batschkapp
11.05. Merkers/Kulturladen
13.05. Erlangen/E-Werk
15.05. Ludwigsburg/Rockfabrik
17.05. Tuttlingen/Akzente
18.05. München/Charterhalle
20.05. Zürich
21.05. Bern
27.05. Bremen/Schlachthof
28.05. Hannover/Glocksee
03.06. Hamburg/Große Freiheit
09.06. Potsdam/Lindenpark
10.06. Berlin/SO 36

HEITER BIS WOLKIG
22.04. Köln/Live Music Hall
23.04. Essen/Zeche Karl
24.04. Coesfeld/Fabrik
25.04. Osnabrück/Hyde Park
26.04. Oldenburg/Alhambra
27.04. Hamburg/Markthalle
28.04. Hannover/Glocksee
29.04. Bielefeld/Spinnerei
30.04. Frankfurt/Café Exzess

YOUTH BRIGADE
04.04. Berlin/Huxley's
(mit TERRORGRUPPE)
05.04. Chemnitz/AJZ
07.04. Stuttgart/Botschaft
08.04. Wangen/JUZ Tonne
09.04. Basel/Hirscheneck
10.04. Karlsruhe/Steffi
12.04. Genf/Usine
13.04. Frankreich
14.04.-18.04. Spanien
19.04. Frankreich
20.04.-23.04. Italien
24.04. Wien
25.04. Augsburg/Kerosin
26.04. München/Ballroom
27.04. Essen/JUZ Papestraße
28.04. Alkmaar/Parkhof
29.04. Amsterdam/Sleep In
30.04. Aurich/Schlachthof
01.05. Hamburg

DIE VANDALEN; BOVVER BOYS
09.04. Wattenscheid/ Kulturladen

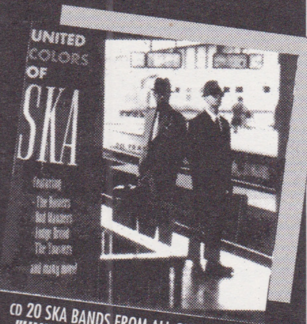
DIE KASSIERER
03.06. Kiel
11.06. Bremerhaven/ Open Air

RED ALERT + BULLSHIT
04.05. Oldenburg/Alhambra
05.05. Wermelskirchen/Bahndamm
06.05. Halberstadt/Zora
07.05. Berlin/KOB
08.05. Wolfenbüttel t.b.a.
09.05. Hannover Langenhagen/ HdJ
10.05. Bielefeld/Falkendom
11.05. Zeits/HdJ (mit Klasse Kriminale)
12.05. Göttingen/JUZ (mit Klasse Kriminale)
13.05. Lübeck/Oi!-Festival

Klasse Kriminale
11.05 Zeitz/HdJ
12.05. Göttingen/JZU
13.05. Neubrandenburg/JUZ
14.05. Lübeck/Oi!-Festival

Rendsburg T-Stube
28.05. Ska-, Soulallnighter mit Engine 54

THE ULTIMATE SKA TRAIN



CD 20 SKA BANDS FROM ALL OVER THE WORLD
"UNITED COLORS OF SKA" EFA 04097-2





CD THE FRITS
"NOT ENOUGH FOR YOU" EFA 04092-26

PORK PIE IMPORT SERIES
PORK PIE



CD THE TOASTERS
"SKABOOM" EFA 04605-2

YEBO
E STANDARD TIME

CD YEBO
"EASTERN STANDARD TIME" EFA 04098-2

CD **THE PIETASTERS**
EFA 04606-2





CD HEPCAT
"OUT OF NOWHERE" EFA 04601-2



PORK PIE IMPORT SERIES
PORK PIE

CD SKARFACE
"HOLD UP IN SKA CITY" EFA 04603-2

Skaferlatine
EN PISTE

PORK PIE IMPORT SERIES
PORK PIE

CD**SKAFERLATINE**
"EN PISTE" EFA 04604-2



PORK PIE

PORK PIE MARKETED BY VIELKLANG GMBH ● FORSTER STRASSE 4/5, 10999 BERLIN ● FAX +49-30-618 93 82
WRITE ALSO FOR SKA MAIL ORDER CATALOGUE !!!